

# Jahresbrief 2019



# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b>	<b>4</b>	<b>Inklusiv &amp; interkulturell: Unsere Mehrgenerationenprojekte</b>	<b>46</b>
– Das Habito-Jahr 2019	6	– Projekt „Kunst für Alle!“ mit erweitertem Angebot	48
<b>Wachsen &amp; Werden: Einblicke zu habito</b>	<b>8</b>	– SWR filmt im Kinderhotel	50
– Neuigkeiten aus den Wohnprojekten	10	– Interkultureller MGH Garten	54
– Unsere Mitwirkung in Arbeitskreisen	14	– Erdfest im interkulturellen MGH Garten	58
– Kreissenorenplan des Rhein-Neckar-Kreises	15	– Nachtcafé für Senioren	60
– Wohnen im Mehrgenerationenhaus	16	– Blick in die DDR-Vergangenheit beim Europäischen Filmfestival der Generationen	63
– Neue Bewohner*innen im Schweizer Hof	18	– Offener Krabbeltreff	64
– Abschied vom Schweizer Hof	19	– Kulturevents im MGH	66
– Kooperation mit der ecosign Akademie	20	– Cem Özdemir zu Besuch	67
– Teilnahme am Wettbewerb „Global Goals Wirkungsfonds“	24	<b>Netzwerk &amp; Kooperationen</b>	<b>70</b>
– Gemeinderatsfraktionen zu Gast	25	– Forscherzeit mit Embl	72
– BIWAQ-Schulungen für Arbeitsuchende	26	– Inklusiver Mehrgenerationen-Theaterworkshop	74
– Habito im BASF Engagementatlas	28	– Road to Festival	76
– Die Begegnungsjurte	29	– Kooperationspartner „Über den Tellerrand“	78
– Engagement braucht Rahmenbedingungen	34	– „un-an-tastbar“ – Theaterworkshop zur Menschenwürde	80
– Inklusive Theatergruppe präsentiert eigenes Stück	36	– Interkulturelles Kinderfest „Weltenreise“	82
– Diakoniepreis der Diakonie Baden für habito	37	– Gemeinsam eine inspirierende Umgebung schaffen mit unserem Kooperationspartner „Modellierton“	84
<b>Ein Dankeschön an unsere Förderer und Unterstützer</b>	<b>38</b>	– Interview für den „not so urban“-Podcast	86
<b>Werken und Wirken: Die Rohrbacher Wirkstätte</b>	<b>40</b>	– Weihnachtsfeier mit rettenswert e.V.	87
– Ein Betriebsausflug der besonderen Art	42	– Bundesweiter Vorlesetag 2019	88
– Erfahrungen aus der Küche	43	– Spielen mit Sprache – Kreatives Schreiben im MGH	90
– Die Hausmeistergruppe in Aktion	44	<b>Ausblick &amp; Visionen</b>	<b>92</b>
– Die FuB Gruppe – mehr als nur Struktur	45	– Byebye 2019!	94

## Einleitung

Für alle & mit allen:

Willkommen in unserem Kreis!



# Und wieder schließt sich der Kreis – Das Habito-Jahr 2019

## Liebe Leser\*innen,

herzlich willkommen in unserem Jahreshaft 2019, herzlich willkommen in unserem Kreis! Thematisch möchten wir an das Thema des Kreises vom letzten Jahr anschließen und Ihnen einen Einblick geben in ein rundes und bewegtes Jahr 2019. Erneut haben wir erfahren, wie sich Kreise verändern und wachsen. Wie sie in Projekten, Plänen und Visionen Gestalt annehmen. Wie sie sich weiterentwickeln und doch jedem seinen Platz geben.

Seit vielen Jahren prägt ganz besonders ein Gedanke unsere Arbeit und bildet für uns die Grundlage in der Begleitung von Menschen: die Inklusion. Inklusion eröffnet ein Gestalten von Gesellschaft in alle denkbaren Richtungen. In unserer Arbeit finden wir genau diese Wege, die Akzeptanz und Gleichheit in den unterschiedlichsten Richtungen anstoßen.

Die folgenden Seiten zeigen, dass das Ende des Kreises zugleich sein Anfang ist: Neue Vorhaben wie das Stadtteilprojekt „BIWAQ IV“ sind angelaufen. Wir haben das Kooperationsprojekt „Forscher:Zeit“ mit Embl gestartet, und damit die Neugierde vieler Kinder geweckt. Dank der großzügigen Förderung von Stiftungen und Privatspendern nimmt unser lange geplanter Außen-Spielplatz zusehends Gestalt an. All diese Projekte waren 2018 noch Zukunftsmusik und dürfen jetzt Realität werden: Kurator\*innen von Stiftungen, die unsere Arbeit unterstützen möchten. Eine Unterstützung, die ein Handeln ermöglicht, das die Zukunft aktiv gestaltet und Impulse gibt für ein zukünftiges Leben und Miteinander. Zugleich konnte sich vieles Altbewährte weiter etablieren und Kreise zu neuen Menschen ziehen.

Der Kreis des Lebens bewegt uns alle und auf dem Weg zu einer inklusiven Gesellschaft ist es uns ein besonderes Anliegen, dass bereits Kinder die Verschiedenartigkeit und Vielfalt von Menschen als normal wahrnehmen. Wir wissen: Kinder, die bei uns zu Gast sind, nehmen nach einigen Besuchen Rollstuhl, Rollator oder geistige Behinderung bei anderen Menschen kaum noch wahr. Vorurteile oder Berührungssängste verschwinden – „Anderssein“ wird zur Normalität. Diese Erfahrung wird die Kinder prägen. Sie werden eines Tages anders handeln als diejenigen, die in ihrer Kindheit keine gesellschaftliche Vielfalt erlebt haben. So tragen wir bei zu einem guten Zusammenleben und stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Mehr davon und von unseren Projekten, die insbesondere Kinder einbeziehen, lesen Sie in diesem Jahresbrief. Reisen Sie mit uns durch die vergangenen erlebnisreichen Monate und entdecken Sie die großen und kleinen Momente, die 2019 für uns so besonders gemacht haben.

## Dankeschön an alle Unterstützerinnen und Möglichmacher!

Noch bevor die Tour quer durchs Jahr losgeht, möchten wir uns an dieser Stelle schon herzlich bedanken bei all jenen, die unseren Kreis bereichern und unser Jahr 2019 mitgeprägt haben.

- Ein Dankeschön an alle, die gemeinsam mit uns unterwegs sind oder waren und sich vertrauensvoll an uns gewandt haben.
- Ein Dankeschön an alle, die uns finanziell, ideell und durch ihren ehrenamtlichen Zeiteinsatz unterstützen.
- Ein Dankeschön an alle, die auf unseren Wegen mitwirken, das Netzwerk erweitern, zu Gast in unseren Begegnungsräumen sind, die gerne auf uns aufmerksam machen.

## Das gemeinsame Wirken in unserem Kreis und die Erweiterung des Netzwerkes macht unsere Arbeit erst möglich!

Emine Yildirim und Marion Bischoff



## Wachsen & Werden: Einblicke zu habito

Was wir verändert haben und was uns  
verändert hat

Man kann nicht in die Zukunft schauen, aber man kann den Grund  
für etwas Zukünftiges legen – denn Zukunft kann man bauen.

*Antoine de Saint-Exupéry*



# Neuigkeiten aus den Wohnprojekten

Gemeinsam wohnen, gemeinsam leben Heiko Zillich



## Jetzt geht's los – Gemeinschaftswohnprojekt in Schwetzingen

Im Frühjahr 2019 haben wir mit einem großen Baustellenfest in der Schützenstraße 6 nicht nur symbolisch den ersten Stein zu Fall gebracht und damit die Bauarbeiten für unser integratives Gemeinschaftswohnprojekt in der Schwetzingener Nordstadt offiziell eingeläutet. Zudem gab es Anlass zum Feiern: Im Rahmen des Festes überreichte uns die Dietmar Hopp Stiftung einen Scheck über 500.000 Euro, welcher die Realisierung des Projektes überhaupt erst ermöglichte. An dieser Stelle ganz herzlichen Dank an alle Unterstützer des Projektes: Neben der **Dietmar Hopp Stiftung** sind das die **Aktion Mensch, ABB, die Kahane-Foundation, Daimler ProCent, der Lions Club, die Kolpingfamilie, die Landfrauen, das Stadtmarketing Schwetzingen** und ganz viele private Sponser, vor allem aus den Reihen unseres Partnervereines **PRO DOWN Heidelberg e.V.** Ohne Sie und ohne Euch wäre ein solches Wohnprojekt nicht denkbar!

### Es gibt viel zu tun...

Der Zeitplan hat sich aufgrund einiger widriger Umstände und der allgemeinen Auslastung aller Baufirmen etwas verzögert – der Projektstart mit Einzug ist nun für Mitte 2021 vorgesehen. Bis dahin gibt es neben den Bauarbeiten noch viel für uns zu tun. Entscheidungen zu vielen Details der Ausstattung stehen an. Es gilt zu klären, wer mit wem in welcher Wohnung zusammenleben möchte und welche konkreten Ideen die zukünftigen BewohnerInnen für die Nutzung der Gemeinschaftsflächen haben. Es wird bestimmt nicht langweilig werden...

## Vielfalt im neuen Stadtteil – Quartiersprojekt in Ladenburg

Seit mittlerweile vier Jahren engagiert sich habito e.V. in Ladenburg mit der Idee, in dem neu entstehenden Stadtteil Nordstadt-Kurzgewann ein gemeinschaftliches Wohnprojekt mit einem Quartierstreffpunkt und sozialer Infrastruktur zu entwickeln. Die 2017 von habito gegründete Planungsgemeinschaft Vielfalt in Ladenburg GbR arbeitet seither zusammen mit der wohnprojekt+beratung und entwicklung GmbH aus Karlsruhe an der konkreten Umsetzung.

### Aus Ideen soll nun Wirklichkeit werden

In mehreren Workshops, Arbeitsgruppen und Gesellschafterversammlungen hat die Planungsgemeinschaft ihre Vorstellungen konkretisiert und sich um einen Bauplatz auf dem Gelände beworben. Ende September erhielt die Planungsgemeinschaft die Option, das eingereichte Konzept für ein konkretes Grundstück mit über 6.000 Quadratmeter auszuarbeiten.

Wir arbeiten nun mit Hochdruck daran, unsere gesäten Ideen zu hegen und zu pflegen, um sie dann in der Wirklichkeit wachsen zu sehen. Beispielsweise steht Anfang 2020 eine Architektenwerkstatt an, in der wir mit mehreren Architekturbüros Lösungen erarbeiten werden. Mit den für sie passendsten Vorschlägen möchte die Planungsgemeinschaft in die Umsetzung gehen.

### Mitgestalter\*innen herzlich willkommen

Unsere Planungsgemeinschaft besteht aktuell aus 16 Gesellschafter\*innen, darunter sechs Familien und zwei Anteile von habito e.V. für gemeinschaftliche Begegnungsflächen und für eine betreute Wohngemeinschaft. Zudem arbeiten wir an einer Lösung für ein Nahversorgungsangebot und/oder ein Bürger\*innen-Café im Quartier.

### Uns Ziel ist es, ein Stadtquartier mit zu entwickeln, welches

- allen Generationen gerecht wird
- inklusiv ist
- verschiedene Wohnungstypologien zulässt
- verschiedene Eigentumsformen (Miete, Eigentum, Baugenossenschaft) ermöglicht
- hohe Lebensqualität für alle gewährleistet
- zeitgemäßen Wohnraum bietet
- auch für Menschen in schwierigen wirtschaftlichen und sozialen Situationen zugänglich sein soll
- Nachbarschaft und Begegnung fördert
- in einem Beteiligungsprozess entsteht
- offen für die Stadtgesellschaft ist
- Ressourcen nachhaltig einsetzt

Wer diese Visionen teilt und sich vorstellen kann, in einem so spannenden Aufbauprozess eines gemeinschaftlichen Wohnprojektes bereits frühzeitig mitzuwirken, ist herzlich eingeladen. Es sind noch Wohnungen und Gewerbeflächen frei, die von den künftigen Nutzer\*innen gestaltet werden möchten. Weitere Informationen, auch zu den Infoterminen, unter [www.vielfalt-ladenburg.de](http://www.vielfalt-ladenburg.de)

### Grünes Licht vom Gemeinderat – MehrWertWohnen in St.Leon-Rot

MehrWertWohnen ist ein innovatives Wohnprojekt mit 19 Wohneinheiten, das in St. Leon-Rot entstehen soll – zukunfts- und gemeinschaftsorientiert, inklusiv und generationenübergreifend. Nach gut drei Jahren Planungszeit der Vereine habito e.V. und smile e.V. stimmte der Gemeinderat für einen Verkauf des Grundstückes an smile. Der Verein führt das Projekt aktuell zusammen mit der Wohngenossenschaft „Pro Gemeinsam Bauen & Leben“ maßgeblich in die Umsetzung.

### Viel Platz für unterschiedliche Lebensentwürfe

Zukünftig sollen Jung und Alt in dem Wohnprojekt in zwei elegant geschnittenen und leicht versetzt miteinander verbundenen Baukörpern in 19 Wohnungen zusammenleben können. „Zusammen“, das ist dem Initiatorenkreis MehrWert-

Wohnen sehr wichtig, denn das Konzept sieht generationenübergreifendes, inklusives Wohnen vor. Auf über 2000 Quadratmetern bietet die Anlage Wohnungen unterschiedlicher Größe – so soll gewährleistet werden, dass Menschen mit unterschiedlichen Lebensentwürfen zusammenkommen und sich gegenseitig bereichern.

### Mitbewohner gesucht

Die Initiative MehrWertWohnen richtet sich an junge Familien, die vielleicht weit weg von ihren Angehörigen leben und sich etwas nachbarschaftliche Hilfe erhoffen. Sie richtet sich ebenso an Senior\*innen, die ihre Erfahrungen und Begabungen in die Hausgemeinschaft einbringen können, aber auch an Singles und Paare, die Gemeinschaft mit anderen pflegen wollen. Bereits jetzt zeichnet sich reges Interesse an den Wohnungen ab, es gibt aber noch freie Wohnungen.

Umfassende Informationen sind unter [www.mehrwertwohnen-slr.de](http://www.mehrwertwohnen-slr.de) zu finden.

Für die betreute Wohngemeinschaft innerhalb des Projektes gibt es noch zwei freie Plätze für junge Männer... Interessenten hierfür können sich direkt an habito e.V. wenden.

### Betreute WG im Wohnprojekt – Gemeinschaftlich Wohnen in Walldorf

Innerhalb des gerade entstehenden gemeinschaftlichen Wohnprojektes in Walldorf bauen wir eine betreute Wohngemeinschaft auf und werden diese künftig begleiten. Der Baubeginn des Wohnprojektes ist im kommenden Frühjahr vorgesehen. Die betreute Wohngemeinschaft innerhalb des Projektes hat noch freie Plätze anzubieten. Interessierte Mitbewohner\*innen können sich an habito e.V. wenden.

Informationen zu dem gemeinschaftlichen Wohnprojekt gibt es unter [www.wohnhof-walldorf.de](http://www.wohnhof-walldorf.de).

# Unsere Mitwirkung in Arbeitskreisen

Bereichernder Austausch Emine Yildirim und Marion Bischoff



Die Weiterentwicklung unserer Arbeit findet nicht nur innerhalb unseres Teams statt. Auch unsere Mitwirkung in verschiedenen Arbeitskreisen fördert den Austausch und inspiriert uns in unserem Tun. Wir sind im Arbeits-

kreis für Ambulant betreutes Wohnen und in der Hilfeplankonferenz des gemeindepsychiatrischen Dienstes aktiv. Besucht hat uns dieses Jahr außerdem das Team der psychiatrischen Ambulanz. Wir freuen uns über diese Möglichkeiten zum Netzwerken und pflegen intensiv den Austausch zu wichtigen Themen wie Inklusion, Ambulant Betreutes Wohnen und Hilfen sowie Standort-Perspektiven.

Im Rahmen unserer Arbeitsfelder in und mit der Rohrbacher Werkstätte engagieren wir uns im Arbeitskreis „Arbeit mit Inklusion“.

# Kreissenorenplan des Rhein-Neckar-Kreises

Teilnahme am „Fachgespräch Wohnen“

Heiko Zillich

Der Rhein-Neckar-Kreis erstellt einen Kreissenorenplan, der einen Überblick über die aktuelle und künftige Lebenssituation älterer Menschen im Landkreis gibt und Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung enthält.

Im Fachgespräch „Wohnen“ konnten wir unsere Einschätzung und Erfahrung zu den Strukturen und den Angeboten beim Wohnen in den Städten und Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises einbringen. Dabei ging es unter anderem um die Themen „Seniorenrechtliches Wohnen“, „Verbesserung der Wohnsituation älterer Menschen“ und „Alternative Wohnangebote“. Neben dem Erfahrungsaustausch konnten auch einige Anregungen für die weitere Umsetzung zusammengetragen werden.



# Wohnen im Mehrgenerationenhaus



Auszug „Experteninterview“ mit Emine Yildirim  
im LIBFY Onlinemagazin (Notrufsysteme):  
<https://bit.ly/2Oo8d0k>

## **LIBFY: Wer wohnt in einem Mehrgenerationenhaus?**

**Emine Yildirim:** In einem Mehrgenerationenhaus leben Personen in separaten Wohnungen gemeinsam miteinander. Die Bewohner gehören verschiedenen Altersgruppen, also Generationen, an. In unserem Fall haben wir 33 Personen im Alter von 1 bis 92 Jahren, die in drei Häusern aufgeteilt sind. Senioren wohnen neben Familien mit Kindern und anderen Personen, die wegen einer Behinderung oder aus einem anderen Grund Unterstützung benötigen. Das Konzept des Mehrgenerationenhauses beinhaltet aber auch, ein offener Begegnungsort für „Nichtbewohner\*innen“ zu sein. Das heißt, hier profitieren die Bewohnenden sowohl von Unterstützung – wenn sie diese benötigen – als auch vom Austausch und vom Miteinander. Die Prämisse lautet: Jeder kann am Leben teilhaben.

## **LIBFY: Welche Vorteile ergeben sich für Senioren in einem Mehrgenerationenhaus?**

**Emine Yildirim:** Senior\*innen erhalten in einem Mehrgenerationenhaus niedrigschwellige Unterstützung wie beispielsweise Begleitung beim Einkaufen oder beim Gang zum Arzt. Wir helfen auch bei Behördengängen oder dem Schriftwechsel mit Ämtern und Pflegekassen, wenn das gewünscht wird.

Gleichzeitig behält jede\*r Bewohner\*in sein selbstbestimmtes Leben und kann – je nach Bedarf – an gemeinsamen Unternehmungen teilnehmen. Beispielsweise gibt es einen offenen Begegnungsraum, in dem regelmäßige Konzerte und Vorträge stattfinden, zu denen auch Nichtbewohner\*innen herzlich eingeladen sind. So entstehen auch mit Personen aus dem Umkreis viele Kontaktmöglichkeiten, die gern vorbeikommen und vielleicht auch Unterstützung auf einigen Gebieten anbieten. Die Bewohner des Hauses können gegen einen kleinen Beitrag den Mittagstisch nutzen. Wir haben beispielsweise auch eine Jurte im Garten gebaut, in der interreligiöse Zusammenkünfte und Musiktreffen veranstaltet werden.

## **LIBFY: Welche Entlastungsleistungen bietet ein Mehrgenerationenhaus für Senioren und pflegende Angehörige von Senioren, die nicht dort wohnen?**

**Emine Yildirim:** Wir bieten auch an, Senior\*innen, die keine Bewohner\*innen des Mehrgenerationenhauses sind, zum Arzt zu begleiten, wenn pflegende Angehörige verhindert sind. Im Mehrgenerationenhaus wird auch eine Halbtagsbetreuung angeboten, die viele Senior\*innen, die nicht im Haus wohnen, sehr gern annehmen. Sie kommen vormittags zum gemeinsamen Frühstück mit den Bewohnenden des Mehrgenerationenhauses vorbei. So bietet sich für die „Besucher\*innen“ und für die Bewohner\*innen die Möglichkeit des Miteinanders und der gemeinsamen Gesellschaft.

## **LIBFY: Welche Kosten entstehen Bewohnern und wie werden Pflegeleistungen abgerechnet?**

**Emine Yildirim:** Die Wohnungen werden zu ortsüblichen Mieten an die Bewohner\*innen des Mehrfamilienhauses vermietet. Für anfallende Pflegekosten kommt die Pflegeversicherung auf, hier helfen wir Bewohnenden natürlich bei der Abrechnung und bei der Beantragung von Hilfsmitteln etc. Die Höhe der Pflegekosten hängt vom Assistenzbedarf ab.

## **„LIBFY: Welche Pflegeleistungen werden angeboten?“**

**Emine Yildirim:** Die angebotenen Pflegeleistungen hängen stark vom Pflegegrad ab, denn unsere Bewohner\*innen benötigen unterschiedlich viel Unterstützung. Wir helfen bei kleineren Dingen wie der Einnahme von Medikamenten, es kommt aber auch ein ambulanter Pflegedienst vorbei, der sich um Menschen mit einem höheren Unterstützungsbedarf kümmert.



# Neue Bewohner \*innen im Schweizer Hof

## Einzug in eine „angenehm andere Welt“

Stefan Spieker

Wir sind eine internationale Familie, die ihre Wurzeln in Antique auf den Philippinen und im Bergischen Land in Nordrhein-Westfalen hat. Familie ist für uns ein Wert, den wir beide sehr schätzen und zugleich vermissen, da die Familie uns fehlt oder sehr weit weg ist. Ein Mehrgenerationenhaus ersetzt zwar keine Familie, aber der familiäre Charakter einer solchen Gemeinschaft kommt dem schon recht nahe. Außerdem schätzen wir es, wenn unser Sohn Jonas Paikea nicht nur von seinen Eltern begleitet wird, sondern im Kontakt zu einer bunten Nachbarschaft auch andere Menschen und ihre Erfahrungen kennenlernen kann.

### Große Chance auf Gemeinschaft in der Stadt

Für diese große Chance auf Gemeinschaft in der Stadt sind wir zu dritt sogar von einer 62-Quadratmeter-Wohnung in eine Zwei-Zimmer-Wohnung mit nur noch 50 Quadratmetern Wohnfläche gezogen. Es ist jedes Mal schön, dass wir, wenn wir unser gemütliches Nest im Holzhaus verlassen und nach draußen gehen, eigentlich noch gar nicht draußen sind. Der öffentliche Raum des MGH gehört für uns zur erweiterten Wohnung und lässt so die sonst scharfen Grenzen zwischen Privatraum und Öffentlichkeit angenehm ineinander übergehen.

### Berührungsgänge gibt es hier nicht

Wir lieben auch das ungezwungene und völlig normale Zusammenleben zwischen Menschen mit und ohne Handicap hier. Berührungsgänge gibt es hier nicht. Das gilt auch für die Menschen, die immer wieder hierher zu den Veranstaltungen kommen. Wir leben gerne an einem Ort, der auch von anderen Menschen gemocht wird. Und manchmal schläft unser Kleiner sogar zu Mantra Gesängen aus der Holzjurte ein – unser Schlafzimmer liegt direkt über diesem magischen „Ufo“. Wer mal drinnen war, der taucht tatsächlich in eine andere Welt ein. Und diese angenehm andere Welt des MGH mit seinen Menschen ist es auch, was uns gerufen hat und was wir nun gerne mitgestalten.



# Abschied vom Schweizer Hof

## „Freue mich jetzt schon auf künftige Besuche im MGH“ Marischa-Iglé

Ich erinnere mich noch genau, wie wir vor fast vier Jahren unser Kennlerngespräch in der Oase führten. Seither hat sich viel bewegt und gewandelt im Schweizer Hof. Mit Freude denke ich zurück an die vielen Projekte und Veranstaltungen, die ich mitgestalten und durchführen durfte. Ich danke für die Möglichkeit, mich mit meinen Interessen und Fähigkeiten einzubringen, mich auszuprobieren, zu heilen und zu wachsen.

### Reich an Erlebnissen und Begegnungen

Reich an schönen Erlebnissen und Begegnungen ziehe ich nun mit meiner kleinen Familie weiter. Ich freue mich schon jetzt auf zukünftige Besuche im Mehrgenerationenhaus Heidelberg und wünsche alles Gute für die Visionen, die hier verwirklicht werden.



# Kooperation mit der ecosign Akademie

## Frische Ideen für den Schweizer Hof

Christina Egerter

Im Kooperationsprojekt mit der Kölner Ecosign/Akademie für Gestaltung erarbeiteten angehende Designer\*innen Ideen, um die Altbau-Innenräume und den Außenbereich des Schweizer Hofes fit für die Zukunft zu machen. Entwickelt werden sollten Konzepte, die Gastronomie und Begegnungsräume miteinander verbinden und im Sinne der Inklusion nutzbar machen. Gleichzeitig sollten die Entwürfe auch berücksichtigen, dass die Räume von Vereinen und Gruppen genutzt werden. Ziel war ein multifunktionales Raumkonzept, das auch ein gastronomisches Angebot ermöglicht. Die Studierenden standen damit vor der komplexen Aufgabe, in ihrer Gestaltung Umweltaspekte, Inklusion, Nachhaltigkeit und kulturelle Fragen ebenso zu beachten wie Multifunktionalität, Praktikabilität und Umsetzbarkeit.

### Ein multifunktionales Raumkonzept entsteht

Für die Studierenden war die Kooperation ein Semesterprojekt, das ihnen die Chance bot, ganz konkret und praxisbezogen mit einer Einrichtung zusammenzuarbeiten. Ein Team von habito war zweimal vor Ort, um mit den Hochschüler\*innen gemeinsam das Konzept auszuarbeiten und Feedback zu geben. So wurden die Ideen weiterentwickelt. Beim 25-jährigen Jubiläum der Akademie wurden die nachhaltigen Design-Ideen einem breiten Publikum präsentiert und gemeinsam gefeiert.

Wir hoffen auf viele weitere Kooperationsprojekte mit ecosign, sagen Danke für die inspirierende Zusammenarbeit und hoffen, dass wir die Ideen in naher Zukunft umsetzen können!



© Charlotte Wulff



# Ein Auszug aus dem ecosign Konzept

Sarah Klein, Solenne Stadelmann – 1. Platz ecosign Konzept für habito

## HABITO FREI-RAUM

### Konzept:

In diesem Projekt beschäftigten wir uns mit der Vergangenheit der Gegenwart und kreierten daraus unser Raumkonzept der Zukunft. Dabei rückten wir den Charakter der Begegnungsstätte in den Fokus, die aus unserer Sicht wichtigste Eigenschaft.



Ebenso setzten wir uns im Verlauf des Projektes mit unseren zwei unterschiedlichen Charakteren als Designerinnen auseinander.

Raum und Möbel sind schlicht und zeitlos gehalten, prägend sind Materialien und Farben die daran erinnern, dass der Raum vor langer Zeit als Streiklokal des Fuchs Waggonbau gedient hat. Die zentralen Materialien sind deshalb Holz, Stahl und Beton. Wir haben uns ausschließlich für die Verwendung von Naturmaterialien entschieden.

Das Mehrgenerationenhaus ist Ort der Solidarität, der Gemeinschaft und der Inklusion. Aus diesem Grund werden einzelne Möbelstücke gemeinsam mit den Menschen des Mehrgenerationenhauses und allen die Lust haben, in gemeinschaftlicher Arbeit gebaut. Das Bauen erfolgt nach Tradition des Hauses in Workshops für Jung und Alt in Kooperation mit der hauseigenen Schreinerei. Dies soll die Menschen dazu anregen immer wieder in die Gaststätte zurückzukommen, da sie einen Teil von sich in diesem Raum wieder finden können. Zudem fördert es die Stadtviertelarbeit mit spannenden Projekten. Dazu haben wir ein Beispiel-Plakat gestaltet.

Durch die offene Gestaltung, fühlt sich jeder eingeladen, länger zu verweilen. Auch Rollstuhlfahrern wird durch eine ausgeklügelte Raumaufteilung ein angenehmer Aufenthalt ermöglicht.



# Teilnahme am Wettbewerb „Global Goals Wirkungsfonds“

7. Platz von 47 Christina Egerter



988 Stimmen für Vielfalt und eine gute Nachbarschaft – diese tolle Bestätigung erhielt habito als Organisation bei der Abstimmung über die besten Bewerbungen für den Preis „Wirkungsfonds 2019“ der Initiative Global Goals Lab. Damit haben wir den 7. Platz von 47 teilnehmenden Organisationen erreicht.

Global Goals Lab ist ein Programm zur Qualifizierung und Vernetzung sozialer Initiativen, das seit 2016 jedes Jahr den mit insgesamt 35.000 Euro dotierten Wirkungsfonds auslobt. Der Wettbewerb richtete sich 2019 an Social Startups, Social Entrepreneurs oder gemeinnützige Organisationen aus dem Bereich Inklusion, Bildung und Nachbarschaft.

## Erfolgreich im Wettbewerb mit vielen anderen Organisationen

Vor der Wahl auf den 7. Platz hatten wir uns bereits unter einer Vielzahl von Organisationen für die Global Goals Challenge qualifiziert, die im Dezember 2018 im Social Impact Lab in Potsdam stattfand.

In der abschließenden Abstimmung wählte eine Jury die Preisträger aus den besten zehn Bewerbern aus. Leider schaffte es habito dabei nicht aufs Siegerpodest. Dennoch freuen wir uns, dass wir die Qualifikation geschafft und bei der Abstimmung ein sehr gutes Ergebnis erzielt haben.

# Gemeinderatsfraktionen zu Gast

Politik vor Ort Marion Bischoff



Am Freitag, 1. März, hatten wir Gelegenheit das Mehrgenerationenhaus und unsere Arbeit Mitgliedern des Heidelberger Gemeinderats vorzustellen. Vertreter\*innen aus allen Gemeinderatsfraktionen waren unserer Einladung nach Rohrbach gefolgt und lernten das MGH zunächst bei einer Hausführung kennen. Anschließend zeigten wir bei einer Präsentation die unterschiedlichen Schwerpunkte unserer Arbeit.

## Austausch über gelungene Inklusionsarbeit

In der anschließenden Diskussionsrunde tauschten wir uns mit unseren Gästen dazu aus, welche Möglichkeiten es gibt, Sozialräume zu gestalten und wie gelungene Inklusionsarbeit aussehen kann. Die anwesenden Ratsmitglieder zeigten sich im Gespräch sehr interessiert an unserer Arbeit und würdigten unser Engagement. Sie betonten außerdem die Wichtigkeit unserer Arbeit bei der Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben.

# BIWAQ-Schulungen für Arbeitsuchende Qualifizierung im Quartier

Linda Behrisch

Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier – dafür steht die Abkürzung BIWAQ. Im Rahmen unseres gleichnamigen Projektes begleiten wir Arbeitsuchende auf den Weg zurück in den Jobmarkt. Zusammen mit der Stadt Heidelberg, den Heidelberger Diensten und der Caritas Heidelberg bieten wir Qualifizierungen in den Bereichen Catering, Haushaltsnahe Dienstleistungen und Veranstaltungsorganisation an.



## Teilnehmende zeigen viel Engagement

Nachdem das BIWAQ-Projekt für arbeitsuchende Menschen in den vergangenen Jahren im Emmertsgrund und Boxberg sehr gut ankam, ist nun der Hasenleiser dran! 2019 fanden bereits zwei Schulungen statt: Die Teilnehmenden haben das Catering für unsere BIWAQ-Auftaktmesse übernommen und eine französische Lesung in der Begegnungsjurte vorbereitet. Mit welchem Engagement sich dabei alle ins Zeug gelegt haben, zeigen die Fotos.

Auch 2020 bieten wir wieder Schulungen an. Die Termine dafür sind in Planung. Interessierte können sich jederzeit bei uns melden.

Tel: 06221 4299020

E-Mail: [biwaq@habito-heidelberg.de](mailto:biwaq@habito-heidelberg.de)



# Habito im BASF Engagementatlas

## Kennen. Vernetzen. Gemeinsam wirken

Christina Egerter und Emine Yildirim



Habito als Betreiber des MGHs ist im neuen BASF Engagementatlas vertreten. Der „BASF Engagementatlas 2018 für die Metropolregion Rhein-Neckar“ listet zivilgesellschaftliches Engagement von Einzelnen und Organisationen als eine tragende Säule einer lebendigen Gemeinschaft auf.

### Überblick zu gesellschaftlichem Engagement in der Metropolregion

Zahlreiche Organisationen in der Metropolregion fördern gesellschaftliches Engagement und bieten wichtige Strukturen und Anlaufstellen für Organisationen und individuell Engagierte. Diese Organisationen, Themen, Akteure und Netzwerke sichtbar und ansprechbar zu machen, ist für die BASF ein erster Schritt, um gemeinsam Neues zu schaffen.

Werft gerne einen Blick in den Atlas,  
der zum freien Download bereitsteht:  
<https://on.basf.com/331H4pc>



# Die Begegnungsjurte

## Alle guten Dinge sind drei Linda Behrich



Unsere Jurten-Familie hat Zuwachs bekommen: Nachdem im März 2019 unsere Holzjurte im Garten aufgebaut wurde, hat unsere kleine mongolische Jurte eine weitere große Schwester bekommen: **die Begegnungsjurte.**

## Erlebnisraum für bis zu 60 Gäste

Als barrierefreier, wandelbarer Erlebnisraum bietet die Begegnungsjurte Platz für Kultur, Austausch, Kreativität, kulinarische Zusammenkünfte, Musik und Tanz. Die Jurte schafft Raum, um Mensch zu sein. Sie ist ein Ort, um einander kennenzulernen, in Beziehung zu treten, Nachbarschaftsnetzwerke aufzubauen, Heimat zu finden und sich im eigenen Quartier einzubringen. Während in der kleinen mongolischen Jurte 20 Personen Platz finden, können in der deutlich größeren Begegnungsjurte bis zu 60 Personen an Veranstaltungen teilnehmen.

Den Sommer über stand die Begegnungsjurte auf der Wiese der Lebenshilfe und war Ort für unsere Veranstaltungen wie die Eröffnung der Jurte im Mai. Im Oktober haben wir die Jurte abgebaut und gönnen ihr eine Winterpause. Sobald die Tage im Frühjahr 2020 wärmer werden, wird sie wieder aufgebaut und bietet Raum auch für Ihre Ideen.

## Unsere Jurte ist Ihre Jurte

In einer Bürgerbefragung 2016 äußerten die Bewohner\*innen des Hasenleiser den Wunsch nach mehr öffentlichen Gemeinschaftsorten im Quartier. Genau solch ein Ort soll die Begegnungsjurte sein. Hier sind Sie mit Ihren Ideen willkommen: Sie möchten anderen zeigen, wie man ein Insektenhotel baut? Wie man eine Socke strickt? Oder Sie möchten gerne zusammen mit anderen jonglieren lernen? Melden Sie sich bei uns und wir unterstützen Sie bei der Umsetzung – denn unsere Jurte ist Ihre Jurte!

## Kontakt

Tel.: 06221 429 9020

E-Mail: [biwaq@habito-heidelberg.de](mailto:biwaq@habito-heidelberg.de)

## Zusammenleben – aber wie? –

### Nachbarschaftsgespräch in der Begegnungsjurte

„Nachbarschaft macht Hasenleiser! Zusammenleben – aber wie?“ – unter diesem Motto standen vier Nachbarschaftsgespräche in Rohrbach-Hasenleiser, die das Amt für Chancengleichheit der Stadt Heidelberg in Kooperation mit dem Quartiersmanagement Hasenleiser und Mosaik Deutschland e. V. organisiert hat. Das erste Gespräch mit dem Titel „Geschichten von Migration, Religion und gleichberechtigtem Miteinander“ mit gemeinsamen Fastenbrechen fand im Mai in der neuen Begegnungsjurte im Hasenleiser statt.

Ziel der Gesprächsreihe war es, die Menschen im Hasenleiser ins Gespräch zu bringen über Voraussetzungen und Wünsche für ein friedliches und inklusives nachbarschaftliches Zusammenleben in Vielfalt und Toleranz. Die Nachbarschaftsgespräche wurden auf Antrag des Amtes für Chancengleichheit durch die Allianz für Beteiligung, das Staatsministerium Baden-Württemberg und das Ministerium für Soziales und Integration gefördert.



# Begegnungen 2019



Unser Leben ist die Geschichte

unserer Begegnungen.

A. Kner



# Engagement braucht Rahmenbedingungen

Freiwillig mit vollem Einsatz! Christina Egerter

Ich wünsche dir nicht alle möglichen Gaben.  
Ich wünsche dir nur, was die meisten nicht haben:  
Ich wünsche dir Zeit, dich zu freuen und zu lachen,  
und wenn du sie nützt, kannst du etwas draus machen.

Ich wünsche dir Zeit für dein Tun und dein Denken,  
nicht nur für dich selbst, sondern auch zum Verschenken.  
Ich wünsche dir Zeit – nicht zum Hasten und Rennen,  
sondern die Zeit zum Zufriedenseinkönnen.

E. Michler



Habito e.V. ist „Ermöglicher für Engagement“ – diese Tatsache hat uns der Zertifizierungs-

prozess für unser Freiwilligenmanagement noch einmal bewusst gemacht. Für die Zertifizierung haben wir an einem Qualifizierungsseminar der Freiwilligenagentur Heidelberg teilgenommen, mit der wir bereits seit vielen Jahren zusammenarbeiten. An das Seminar schloss sich das Zertifizierungsverfahren zum Freiwilligenmanagement an.

## Ermöglicher für Engagement

Der Zertifizierungsprozess gab uns die Möglichkeit zur Selbstbewertung unserer Arbeit mit Ehrenamtlichen. Mit den neuen Erkenntnissen und unserer eigenen Konzeption zum Freiwilligenmanagement hoffen wir, in Zukunft noch mehr Ehrenamtliche zu gewinnen und sie qualifiziert unterstützen zu können. Ebenfalls haben wir im November gemeinsam mit vielen anderen Heidelberger Organisationen bei der Engagementmesse der Freiwilligenagentur und Stadt Heidelberg teilgenommen, um die Einsatzmöglichkeiten bei habito und im Bereich des MGHs vorzustellen.



© Pellner

© Pellner



## Danke an alle Ehrenamtlichen!

Wir freuen uns, dass in diesem Heft auch einige unserer ehrenamtlich Tätigen zu Wort kommen und ihre Erfahrungen teilen. Ein großes Dankeschön an euch, die ihr unsere Arbeit so sehr bereichert und unterstützt. Danke für eure Zeit!

# Inklusive Theatergruppe präsentiert eigenes Stück

„Wo ist Walter?“ Anna Krämer

Mit viel Witz, kreativen Kulissen und lustigen Überraschungs-Szenen brachte unsere inklusive Theatergruppe im Juni ihr Stück „Wo ist Walter?“ auf die Bühne und begeisterte mit der aus der Gruppe heraus erarbeiteten Story die zahlreichen Zuschauer\*innen.

Liebe Schauspieler\*innen und vor allem liebe begleitende Theaterpädagoginnen: Vielen Dank für den schönen Abend!

## Theaterprobe immer montags

Wer Lust hat, sich im Theaterspielen zu erproben oder bereits erworbenes Talent weiterzuentwickeln und gern unsere Schauspieler kennenlernen möchte, ist jeden Montag ab 18:30 Uhr herzlich willkommen. Treffpunkt ist der Hof des Mehrgenerationenhauses.

Geprobt wird im Jugendtreff Hasenleiser – an dieser Stelle vielen herzlichen Dank an die Verantwortlichen, die uns die Räumlichkeiten netterweise zur freien Verfügung stellen.



# Diakonienpreis der Diakonie Baden für habito

Hier bin ich Mensch! Christina Egerter und Emine Yildirim

„In vielen Fällen spielt Herzblut eine große Rolle. Bei diesem Projekt war nicht nur Herzblut dabei, sondern da waren Innovationen, es war Gefühl und viel ehrenamtliches Engagement dabei. Und so stand nach kurzem Austausch in der Jury fest: „Dieser Preis geht an habito!“ Mit diesen Worten verlieh Jurymitglied Silke Heinzmann im Juli den Diakonienpreises 2018/2019 an das habito-Projekt „Kunst für Alle“.

© Diakonie Baden



## „Kunst für Alle“ fördert gesellschaftliche Teilhabe

Vielen Dank an die Diakonie Baden und Versicherer im Raum der Kirchen · VRK für die Auszeichnung unseres Projektes. „Kunst für Alle“ fördert die Teilhabe an Kunst für alle Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft, ihren finanziellen Möglichkeiten und ihren Fähigkeiten. So wird Inklusion lebendig und Kunst bekommt einen Raum inmitten einer vielfältigen Gesellschaft und einer durchlässigen Quartiersarbeit. Unter dem Titel „Hier bin ich Mensch – Teilhabe im Sozialraum“ war der Preis ausgeschrieben für Projekte, die das Umfeld zum Lebensraum machen, der zusammen gestaltet werden kann. Mit der Auszeichnung verbunden war auch ein Preisgeld, das jetzt in weitere Projekte fließen kann. Denn Kunst und Kultur sind für ALLE da!

Vier weitere großartige Projekte wurden ausgezeichnet, denen wir allen gratulieren!

# Ein Dankeschön an unsere Förderer und Unterstützer

Wir möchten DANKE sagen an all die Menschen in vielen Organisationen und Unternehmen, die an unsere Projekte glauben. An all jene, die uns auch dieses Jahr mit einer Spende geholfen haben, unsere Vision von einer Gesellschaft voranzutreiben, in der jeder zählt. Ohne Ihre und Eure Spenden wäre unsere Arbeit nicht möglich!

## Ein attraktiver Außenspielplatz

So wird derzeit ein Außenspielplatz dank der großzügigen Förderung der Ikea Stiftung Realität. Mit einem attraktiven Außengelände möchten wir noch mehr Kinder und Familien aus den umliegenden Vierteln erreichen, um sie Inklusion im Schweizer Hof erfahren und erleben zu lassen. Kinder mit und ohne Behinderung fühlen sich bei uns wohl und willkommen. Diejenigen, die bei uns wohnen, erfreuen sich an dem Kinderlachen und die Kinder erleben, dass eine Welt aus Menschen mit und ohne Behinderung besteht und auch Senior\*innen eine zentrale Rolle in der Gesellschaft haben. Und ist draußen spielen nicht das Größte und Schönste? Ein großes DANKESCHÖN an Ikea für die Förderung von gesellschaftlicher Vielfalt! Ebenso gilt ein besonderer Dank dem Deutsch-Amerikanischen-Frauenclub und ihrem Pfennigbasar. Der gespendete Erlös des Basars fördert in diesem Jahr ebenfalls den Bau unseres Außenspielplatzes.

## Kostenfreie Kunstworkshops

Ebenso konnten wir auch 2019 wieder kostenfreie Kunst- und Zirkusworkshops anbieten. DANKE an die BASF (Projektwettbewerb „Gemeinsam Neues schaffen“) und die Diakonie Baden (Diakoniepries). Liebe Förderer, jeder Cent mit dem Sie unser Projekt unterstützt haben, hat dazu beigetragen, Menschen in unsere Mitte zu holen, die sich oft an den Rand der Gesellschaft gedrängt fühlen und die sich künstlerische Bildung sonst nicht leisten können. Durch das Projekt sind Familien und Kinder aus den verschiedenen Stadtteilen, sowie Menschen mit und ohne Behinderung miteinander in Kontakt gekommen und haben gemeinsam einen spannenden Nachmittag verbracht.

# Ihr macht unsere Arbeit erst möglich!

## Inklusives Zirkuswochenende

Dank einer Förderung der Aktion Mensch können wir im Frühjahr 2020 zwei inklusive Zirkus-Wochenenden gemeinsam mit Theaterpädagogik vor Ort e.V. und dem Mannheimer Kinder- und Jugendzirkus Paletti veranstalten. Wir freuen uns auf dieses neue Projekt und sagen DANKE!



Auch den vielen privaten Spendern danken wir herzlich, dass sie unsere Arbeit unterstützen! Aus Datenschutzgründen dürfen wir sie nicht namentlich nennen und viele von ihnen wollen das auch gar nicht. Wir möchten uns daher auf diesem Wege bei jeder und jedem Einzelnen für die Unterstützung und für das Füllen unserer Spendenbox bedanken. Jeder Cent hilft uns dabei, dass wir diese Arbeit machen können, von der so viele Menschen in Heidelberg profitieren. Dabei gilt ein besonderes Dankeschön der Ernst Schiele GmbH für die finanzielle Unterstützung durch die auch insbesondere Assistenzdienste, die nicht von der Eingliederungshilfe gedeckt sind, finanziert werden können.

## Danke für eure Spenden in Form von Geld, Zeit und Ideen!

Unsere Vision von einer besseren Gesellschaft wird nicht nur durch finanzielle Unterstützung getragen. Es sind auch die fast 60 ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen, die durch ihr Engagement unsere regelmäßig stattfindenden Angebote ermöglichen und uns auch bei einzelnen Veranstaltungen unterstützen. Kinderfeste, der Eltern- Kind-Treff, das Nachtcafé für Senior\*innen oder auch der interkulturelle MGH-Garten leben nur durch ehrenamtliches Engagement. Viele der Ehrenamtlichen unterstützen unsere Arbeit auch über Assistenzdienste, die über die Eingliederungshilfe hinausgehen. Sie begleiten Menschen mit Assistenzbedarf beispielsweise bei unserem wöchentlichen Spielenachmittag und Skat-Treff.

Ohne euch wären viele wunderbaren Begegnungen, die wir initiieren dürfen, nicht möglich. Bitte bleibt uns treu, kommt vorbei, wir brauchen Euch! Danke dafür!

## Werken & Wirken: Die Rohrbacher Wirkstätte

„Wenn die Sonne nicht auf Lob und Bitten wartet,  
um aufzugehen, sondern eben leuchtet und von der  
ganzen Welt begrüßt wird, so darfst auch du weder  
Schmeichelei noch Beifall brauchen, um Gutes zu tun.  
Aus dir selbst heraus musst du es tun:  
Dann wirst du wie die Sonne geliebt werden.“

Epiktet (50-138), griech. Philosoph

# Ein Betriebsausflug der besonderen Art

## Ein Betriebsausflug der besonderen Art

SAP-Mitarbeiter haben ehrenamtlich im neuen Garten des Mehrgenerationenhauses geholfen

Von Marion Gottlob

Da kann man ganz schön ins Schwitzen kommen: Ganze 500 Stufen der „Himmelsleiter“ muss man bewältigen, um den Garten des Mehrgenerationenhauses (MGH) in Rohrbach zu erreichen: Seit April gibt es am MGH in Kooperation mit dem Montessori-Zentrum das Projekt „Waldgarten“. Rund 20 Mitarbeiter des Software-Unternehmens SAP haben nun ihren „Betriebsausflug“ in diesem Garten verbracht und ehrenamtlich beim Gärtnern geholfen. Die Idee hatte SAP-Mitarbeiterin Katharina Knapke: „Wir wollten dieses Jahr mal etwas anderes machen.“

Der „Garten“ ist kein Ziergarten, sondern im Moment eine ursprüngliche Wildnis. Das Areal von rund 3400 Quadratmetern wurde einst als Weinberg bewirtschaftet. Doch seit mehr als 30 Jahren war hier die Natur sich selbst überlassen. Hecken und Sträucher haben das Gebiet erobert. Nun soll sich das ändern.

Vor Kurzem wandte sich die Eigentümerin Marina Wilhelm an das Team des MGH: „Mir würde das Herz aufgehen, wenn Kinder hier die Natur erleben könnten.“ Emine Yildirim und Heiko Zillich vom Verein „Habito“, dem Betreiber des MGH, überlegten und stimmten sich dann mit Marina Wilhelm ab – das neue Garten-Projekt war geboren. Dazu kommt die Kooperation mit dem Montessori-Zentrum: Eine Familie aus dem Zentrum hat das

Nachbargrundstück gekauft. Es gibt nun die Vereinbarung, die beiden Grundstücke gemeinsam zu nutzen.

Es ist viel zu tun. An ihrem Tag für den Betriebsausflug rückten die SAP-Mitarbeiter gegen 9 Uhr an. Die Gruppe wurde in fünf Teams eingeteilt. Jedes Team wurde auf einer anderen Ebene an dem Steilhang eingesetzt. Knapke sagte: „Ich bin auf der zweiten Ebene. Da befreien wir



Ein neuer Garten für das Mehrgenerationenhaus und das Montessori-Zentrum: Ein SAP-Team half ehrenamtlich bei der Gartenarbeit. Foto: Alex

den Boden von Gestrüpp und Büschen. Die größeren Baumstämme sägen wir zu Feuerholz.“ Harald Hirsch lächelte: „Es ist anstrengend, aber es macht Spaß.“

Ursprünglich hatten die SAP-Mitarbeiter vier Wahl-Möglichkeiten für ihren Betriebsausflug. Die Mehrheit entschied sich für das Garten-Projekt. Auch Janine Spieß und Tina Frei: „Wir wollten unsere

Zeit sinnvoll nutzen und Menschen helfen.“ Wichtig ist beiden: „Es ist eine Abwechslung zum Bürojob. Wir machen etwas mit den Händen – und wir schaffen etwas in Gemeinschaft und geben den SAP-Spirit weiter.“ Es soll ein besonderer Garten werden: Da das Areal keinen Wasseranschluss hat, kann man im Sommer nicht gießen. Statt nun alles zu tun, um einen Wasseranschluss zu bekommen, hat das

MGH eine andere Idee. Zillich erklärt: „Wir wollen eine Perma-Kultur anlegen.“ Das bedeutet, dass man Kreisläufe in der Natur beobachtet und anschließend nachahmt. Das Konzept entwarf der Australier Bill Mollison mit seinem Schüler David Holmgren.

Im Waldgarten möchte man die historischen Trockenmauern vom Gestrüpp befreien, sodass sich wieder Eidechsen und andere Amphibien ansiedeln können. Außerdem sollen die früheren Terrassen erneut angelegt werden. Die alten Obstbäume sollen bleiben oder, wenn nötig, durch neue ersetzt werden. „Wir möchten einen Nasch-Garten mit Beeren anlegen“, so Zillich. Der Reichtum an Wildkräutern soll bewahrt werden. Ansonsten möchte man experimentieren, welcher Mix von Pflanzen an einem Südhang mit viel Sonne gedeihen kann. Kinder des Montessori-Zentrums sind schon regelmäßig in dem Garten aktiv. In Zukunft soll es einen festen Garten-Tag pro Woche und einen festen Garten-Samstag pro Monat geben. Dann kann und darf jeder mitmachen.



# Erfahrungen aus der Küche „Erfrischend anders“



Jakob Hammerschlag ist gelernter Koch und seit März 2019 in der Küche der Rohrbacher Wirkstätte tätig, die ebenfalls für das MGH einen täglichen Mittagstisch vorbereitet. Im Interview erzählt er von seinen Eindrücken und Erfahrungen in unserem Gastro-Betrieb der besonderen Art.

**habito:** Jakob, was war 2019 Besonderes los in der der Küche der Rohrbacher Wirkstätte?

**Jakob Hammerschlag (J.H.):** Wir hatten einige Catering-Aufträge für eine Firma in Rohrbach, für die wir Mittagessen und Kuchen für Meetings geliefert haben. Auch bei privaten Feiern, einer Hochzeit und einem großen Geburtstag, haben wir gecatered. Für die Eröffnungsfeier einer biotechnischen Firma in der Region haben wir den Lunch geliefert. Seit Herbst sind wir außerdem in der „Kuchenproduktion“ für das MGH-Familiencafé aktiv. Und aktuell bereiten wir uns für den Weihnachtsmarkt in der Weststadt vor: An unserem Stand möchten wir Donuts verkaufen. Ansonsten geht alles seinen Gang mit Mittagessen für jeden Tag.

**habito:** Du bist ja neu in der Küche der Rohrbacher Wirkstätte, was macht es für dich aus dort zu arbeiten?

**J.H.:** Es ist besonders. Der Schwerpunkt ist ganz anders gelagert als in kommerziellen, nicht-inkluisiven Küchen und Betrieben. Das ist erfrischend für mich. Es verlangt eine engere Zusammenarbeit mit den Küchenmitarbeitenden.

**habito:** Was wünschst du dir fürs nächste Jahr?

**J.H.:** Ein Ausbau des Caterings wäre schön. Aber vor allem wünsche ich mir, dass die Mitarbeiter\*innen in der Küche zufrieden sind, dass jede\*r ihren und seinen Platz findet und gefördert werden kann, so gut wie wir das können.

**habito:** Du machst ja auch im Rahmen des BIWAQ Projekts die Catering-Schulungen für arbeitsuchende Menschen. Was macht dieses Projekt für dich besonders?

**J.H.:** Es ist schön, die verschiedenen sozialen und kulturellen Hintergründe der Menschen und deren Interesse am Catering kennenzulernen. Ich würde sagen, das Projekt ist ein Augenöffner für die Leute, die kommen, denn es gibt ihnen Einblicke in die Küche als Industriebetrieb und sie können von meiner 20-jährigen Erfahrungen in der Gastronomie lernen.

# Die Hausmeistergruppe in Aktion – Streichen, schrauben, sägen, schleifen

Johanna Niemöller

Viel zu tun? Gut dass es Hausmeister\*innen gibt! Jeden Mittwoch findet sich die Hausmeistergruppe zusammen, um anfallende Arbeiten rund um den Schweizer Hof in Angriff zu nehmen.

Wir pflegen das Gelände, kehren, mähen, gießen, pflanzen, räumen auf und schwingen auch mal den Putzlapen. Streichen und Verputzen gehören ebenfalls zu unseren Aufgaben. Wir bauen Möbel auf und ab und reparieren allerlei. Viel Raum nehmen außerdem Holzarbeiten ein. Dadurch haben wir die Möglichkeit, vieles herzustellen, was im Haus gebraucht wird, zum Beispiel Schilder, Tafeln oder auch einen Wagen für die Teppiche, die für das Kinderhotel gebraucht werden.

## Aktuelles Projekt: Ein selbstgebauter Hasenstall

Unser aktuelles Projekt ist ein Hasenstall! Gemeinsam planen wir den Bau und jeder brachte sich mit seinen Ideen und Stärken ein. Jeden nötigen Handgriff und Arbeitsschritt hat das Hausmeisterteam unter Anleitung und mit Hilfestellung selbstständig durchgeführt: planen, messen, sägen, schleifen, bohren, schrauben und streichen. Hier ziehen demnächst zwei Hasen oder Kaninchen ein.



# Die FuB Gruppe

Mehr als nur Struktur Johanna Niemöller

Dreimal wöchentlich trifft sich die Förder- und Betreuungsg-Gruppe im Haus 69 zur Tagesstruktur. Tagesstruktur, das heißt sinnstiftende Gestaltung des Tages oder in unserem Fall: eine bunte Mischung aus Interessen, Spaß, Aktivitäten und kognitivem Training.

Wir stellen zum Beispiel gesunde Smoothies her und machen Ausflüge und Spazierfahrten, um uns fit zu halten. Dazu gehört auch das kognitive Training, ganz nach dem Motto „wer rastet der rostet“. Das Training wird individuell an die jeweilige Person angepasst und orientiert sich an Interessen wie Mathematik, Deutsch oder Allgemeinbildung. Trainingsinhalte können interaktive Spiele oder

logisches Denken sein, mal geht es ums Ordnen und Zuordnen, ein anderes Mal darum, sich Gesichter und Namen zu merken.

Da wir alle große Musikfans sind, musizieren und singen wir gemeinsam, gerne mit Trommeln. Wir sprechen über das Leben und Wirken großer Künstler und Bands und schauen Filme über die Doors, die Rolling Stones und andere bekannte Musiker\*innen an.



## Jeden Donnerstag: Weltreise

Jeden Donnerstag reisen wir durch die Weltgeschichte, indem wir über andere Sprachen, Länder und Städte sprechen. Dazu gehört auch Sprachunterricht, vor allem Französisch, aber auch Englisch. Auch freuen wir uns über Besucher\*innen aus anderen Ländern, die uns über ihr Leben erzählen und uns das ein oder andere Wort in ihrer Sprache beibringen. Der Unterricht besteht aus Wiederholungen von bereits Gelerntem, Übersetzungen, Texte lesen, hören und verstehen.

Auch an aktuellen Themen wie Umweltschutz und Politik sind wir interessiert. Gemeinsam haben wir überlegt, wie wir selbst aktiv zum Umweltschutz beitragen können. Am 20. September haben wir am globalen Klimastreik in Heidelberg teilgenommen und gezeigt, dass dieses Thema alle angeht – unabhängig von Alter und Herkunft, ob zu Fuß oder im Rollstuhl.



# Inklusiv und interkulturell: Unsere Mehrgenerationenprojekte

Reisender, es gibt keine Wege.  
Wege entstehen beim Gehen.

Antonio Machado



# Projekt „Kunst für Alle!“ mit erweitertem Angebot

Auf in die 2. Runde! **Christina Egerter**

Spaß und Entdeckergeist, ein Miteinander-Wirken und Begegnungen auf Augenhöhe begleiteten uns auch dieses Jahr auf unserer Kunstreise im Rahmen des Projektes „Kunst für Alle!“. Wie schon im Vorjahr haben wir auch 2019 wieder sehr viele Kinder und Erwachsene erreicht – viele von ihnen waren bei allen Workshops zu Besuch. Aquarellmalerei, Ton, Postkartendruck, Manga-T-Shirts gestalten sowie Jonglage, Akrobatik und Luftballon-Tiere standen auf dem Programm.

Unsere guten Erfahrungen vom letzten Jahr und die positiven Ergebnisse eines von der Universität Mannheim erstellten Wirkungsberichtes hatten uns in dem Wunsch bestärkt, das Projekt auch 2019 fortzusetzen. Unser Angebot haben wir dabei um einen Zirkusworkshop und neue künstlerisch-methodisch ausgerichtete Workshops ergänzt.



## Soziokultureller Armut gezielt entgegentreten

Auch in dieser 2. Runde des Projekts war es unsere Motivation, mit „Kunst für Alle!“ soziokultureller Armut gezielt entgegenzutreten und Menschen mit Behinderung, Ältere und Menschen mit einer Migrations- oder Fluchtgeschichte zu erreichen. In Kooperation mit den Jugendkunstschulen Heidelberg und Mannheim sowie dem Kinderzirkus Peperoni haben wir Kunst- und Artistik-Workshops organisiert und damit Menschen, die normalerweise keinen oder erschwerten Zugang zur Kunst haben, niedrigschwellige Angebote zur künstlerischen Betätigung gemacht. Gefördert wurden die Workshops von der BASF und dem Diakonischen Werk Baden.



2018 hatte der Lehrstuhl für Corporate Social Responsibility der Universität Mannheim das Projekt über vier Monate hinweg wissenschaftlich begleitet und seine Wirkung untersucht. Die Ergebnisse zeigen: Die Workshops leisten einen „sehr wertvollen Beitrag für die Förderung des künstlerischen und schöpferischen Arbeitens, aber insbesondere für das Zusammengehörigkeitsgefühl der teilnehmenden Familien“, so der abschließende Bericht.



## Inklusiver Kinderzirkus im MGH

Für 2020 haben wir wieder einen besonderen Ausblick: Ende April ist die Jugendkunstschule Mannheim zu Gast in unserer Begegnungsjurte, um dort einen kreativen Workshop mit Ton anzubieten. Stattfinden kann dieser dank der finanziellen Unterstützung vom Bewohnerfonds des Quartiersmanagements Hasenleiser.

An den Wochenenden 9./10. Mai sowie 27./28. Juni finden in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendzirkus Paletti und Theaterpädagogik vor Ort e.V. Zirkus-Wochenenden mit einer geplanten Auf-führung am Ende statt. Wir möchten damit auch in Heidelberg einen inklusiven Kinderzirkus ins Leben rufen. Dank der Förderung von Aktion Mensch können wir solch einer Zirkusmanege auch bei uns einen Platz geben.



„Der Workshop ist ein erster Schritt, um Lust auf Kunst zu machen. Die Kinder müssen nicht wie im Museum vor großen Kunstwerken erstarren, sondern erhalten einen ganz eigenen Zugang zu Kunst und Kultur.“

**[Teilnehmer\*in Workshop]**

„Es tut gut, dass es nicht zu Hause ist. Es ist eine neue Erfahrung, einfach sich selbst und die Familie neu erfahren, das ist anders als zu Hause.“ **[Teilnehmer\*in am Workshop]**

# SWR filmt im Kinderhotel

## Übernachtungsabenteuer im „Weltall“

Gabriele Kiunke und Cristina Nan

Ein dreiköpfiges Filmteam des SWR war am 15. März im Kinderhotel zu Gast und begleitete die elf kleinen Gäste bei ihrem Übernachtungsabenteuer. Der Abend stand unter dem Motto: „Reisen in die Weiten des Universums“.

### Reisen ins Universum als Motto des Abends

Die Kinder waren mit Feuereifer dabei. „Heute haben wir lauter kleinen Fernsehstars hier“, begrüßte Mitarbeiterin Johanna Niemöller die junge Schar, die zum Einstieg Planeten und Raketen ausmalen durfte. Passend zum Thema waren die Räume dekoriert: Vom Klettergerüst hingen verschiedene große Kugeln – sie sollten die Planeten symbolisieren. Auf dem Fenster war das Sonnensystem aufgemalt. Ein Höhepunkt am Abend war die Schnitzeljagd durch die Nachbarschaft, bei der die Kids an verschiedenen Stationen Fragen rund um Raumfahrt und Sonnensystem beantworten mussten. Am Lagerfeuer wurde Stockbrot gegrillt und später am Abend bastelten alle in der neuen Holzjurte des MGH mit leuchtender Farbe.

### Schnupperstunden zum Kennenlernen des Kinderhotels

Der Ablauf im Kinderhotel war den Kindern schon vertraut, denn die meisten hatten schon mehrmals im Schweizer Hof übernachtet. Der Nachwuchs wachse an dieser Erfahrung, berichtet Emine Yildirim, Leiterin des MGH Heidelberg. „Die Kinder haben immer viel Spaß und sind sehr stolz, dass sie ohne Eltern im Hotel waren.“ Sehr gut angenommen werde das Angebot der Schnupperstunden, das Familien die Möglichkeit bietet, das Kinderhotel und das Betreuerenteams kennenzulernen.

Das Kinderhotel öffnet zweimal im Monat. Wir freuen uns auch im neuen Jahr auf viele Übernachtungsgäste und schöne Übernachtungsabenteuer!

Der SWR-Beitrag ist online zu finden unter:  
<https://bit.ly/342LInZ>



Kinderbetreuung auf neuen Wegen

## „Ich geh’ ins Hotel, Mama“

Lena (7) sieht die Sache pragmatisch: „Ich möchte mal Urlaub von meinen Eltern haben“, sagt die Erstklässlerin. Dann dreht sie sich zu ihrer Mama Jenny und ihrem Papa Halil um, nimmt die beiden nacheinander fest in den Arm, und verabschiedet sich. „Bis morgen dann“, ruft Lena und bevor die beiden aus der Tür sind, hat die Siebenjährige schon auf einem Stuhl am Basteltisch Platz genommen. Eine Krone möchte sie basteln – passend zum Themenabend im Kinderhotel. Bei der Übernachtung für die Sechs- bis Zwölfjährigen dreht sich heute Abend und Nacht alles um Ritter und das Leben auf der Burg.

„Kinderhotel Heidelberg“ – das klingt nach Luxuskonzept für den Nachwuchs reicher Eltern, die sich selbst ein paar ungestörte Stunden gönnen und ihre Kinder gut versorgt wissen wollen. „Ganz so ist es aber nicht“, sagt Emine Yildirim freundlich. Das „Kinderhotel Heidelberg“ war ursprünglich schon als Entlastung für Eltern gedacht, aber das durchaus erschwingliche Angebot richtet sich an alle Kinder aus Heidelberg und Umgebung. Ob arm oder reich, ob gesund oder behindert, ob deutsch oder nicht.

40, beziehungsweise 25 Euro (für ärmere Familien) kostet das All-inclusive-Angebot, das den Namen auch wirklich verdient. Ab 17 Uhr stehen für die acht bis zehn Kinder mehrere Betreuer und Betreuerinnen bereit. Sie nehmen die angemeldeten Teilnehmer in Empfang, ma-

chen Spiel- und Bastelangebote, bereiten das Essen vor, richten die Schlaflager, sind die ganze Nacht dabei und richten am nächsten Morgen das Frühstück. Um 10 Uhr schließt das Kinderhotel wieder.

„Das Angebot hat sich sehr gut entwickelt“, sagt Emine Yildirim, die Vorsitzende des Vereins Habito, der sich vor allem dafür einsetzt, Menschen zusammenzubringen. Dafür gibt es Quartiersprojekte, die alle Generationen ansprechen, die Deutsche und Nicht-Deutsche vernetzen und die Kinder aus reichen Stadtteilen mit solchen aus benachteiligten zusammenbringen. Der Verein hat dafür in den zehn Jahren seit seiner Gründung schon etliche Preise gewonnen und auch sonst viel Anerkennung erfahren.

Das Diakonische Werk Heidelberg ist vom Angebot des Kinderhotels überzeugt und unterstützt das Projekt, in dem es Räume und Personal zur Verfügung stellt. Zu festgelegten Terminen haben Eltern aus nah und fern so die Möglichkeit, ihre Kinder für eine Nacht im Kinderhotel einzuchecken. Ein Angebot, das vor allem die Kinder schätzen. Viele sind regelrechte Stammgäste. smk

### Informationen

Das „Kinderhotel all inclusive“ in den Räumen der Diakonischen Hausgemeinschaft Schweizer Hof im Süden Heidelbergs öffnet mindestens einmal im Monat. Nähere Infos unter der Mailadresse [kinderhotel@mgh-heidelberg.de](mailto:kinderhotel@mgh-heidelberg.de)



ELTERN NICHT ERLAUBT: Das Kinderhotel Heidelberg öffnet regelmäßig und bietet Kindern zwischen sechs und zwölf viel Abwechslung. Foto: Markus Käsler

Quelle: Badische Neueste Nachrichten, 1. Juni 2019



Ich  
finde  
alles toll.

Ich bin so oft hier, dass ich schon gar nicht mehr weiß, wie oft ich hier war.



Da finde ich immer neue Freunde.



Es ist auch eine Entdeckung ohne seine Eltern so irgendwo zu schlafen.

# Interkultureller MGH Garten

## Gemeinsam gärtnern macht mehr Spaß

Anna Krämer



Unser interkultureller MGH Garten ist ein Ort der Begegnung und des miteinander-aktiv-Seins. Herkunft, Alter und Vorkenntnisse der Gärtnernden spielen keine Rolle. Familien, Studierende, Senior\*innen, Singles, Nachbar\*innen, Zugezogene und Alteingesessene – alle sind eingeladen, gemeinsam zu gärtnern, sich auszutauschen und auszuprobieren, aber auch zusammen Zeit am Feuer und im Grünen zu verbringen.

### Stolz und Freude über die reiche Ernte

Auch wenn die Wetterbedingungen mal günstiger und mal weniger günstig waren, ließen wir uns nie vom Gärtnern abhalten und freuten uns über den stetigen Zuwachs in unserem Garten-Team, über neue Projekte und Ideen. Das gemeinsame Anlegen, Hegen und Pflegen unserer Gemüse- und Heilkräuterbeete und die reiche Ernte haben uns mit Freude und Stolz erfüllt und einander menschlich nähergebracht. Auch die Abende am Feuer werden im kommenden Jahr sicherlich wieder zu gemütlichen Runden einladen.

### Garteninteressierte sind herzlich willkommen!

Alle Garteninteressierte, ob jung oder alt, ob mit oder ohne grünen Daumen sind immer herzlich willkommen!

Die MGH-Gartengruppe trifft sich von Ende März bis Ende Oktober regelmäßig mittwochs ab 16 Uhr und am letzten Sonntag im Monat ab 15 Uhr 30. Der interkulturelle Garten befindet sich in einer Kleingartenanlage im Stadtteil Kirchheim, GPS Koordinaten des Gartens: 49°23'12.8"N 8°40'36.3"E

## Das waren die Highlights unseres Gartenjahres 2019:

### 26. Januar: Gartendesign-Planungstreffen in der Jurte:

Am 26. Januar trafen wir uns in der Jurte des MGH Heidelberg zu einem Garten-Design-Treffen. Bei diesem ersten Termin haben wir unseren interkulturellen MGH Garten vorgestellt und gemeinsam mit bereits bekannten und neuen Teilnehmenden Ideen ausgetauscht, wie wir die Grünfläche als begärtnerten Begegnungsort gestalten können.

Zahlreiche unterschiedliche Vorstellungen für den Garten haben bei dieser Gelegenheit Gestalt angenommen und viele der Ideen haben wir im Laufe des Jahres schon umgesetzt: vom Gartenteich über den Bau eines Lehmofens bis hin zur Kunstinstallationen und zur Förderung der Artenvielfalt.



### Saatgut-Börse

Ein weiterer gelungener Tag war die Saatgutbörse mit vielen Besuchenden und Mitwirkenden aus den verschiedenen anderen Gartenprojekten in Heidelberg und der Umgebung.

Bei bestem Wetter haben sowohl viele Profi- als auch Hobbygärtner\*innen ihr Saatgut zur Verfügung gestellt und fleißig getauscht. Man konnte sich über verschiedene Gartenprojekte in und um Heidelberg informieren, Saatbomben basteln, im Sonnenschein lecker schmausen, die Jurte anschauen und den Abend gemeinsam am Feuer ausklingen lassen.

Bei bestem Wetter haben sowohl viele Profi- als auch Hobbygärtner\*innen ihr Saatgut zur Verfügung gestellt und fleißig getauscht. Man konnte sich über verschiedene Gartenprojekte in und um Heidelberg informieren, Saatbomben basteln, im Sonnenschein lecker schmausen, die Jurte anschauen und den Abend gemeinsam am Feuer ausklingen lassen.

### Hüttenumbau mit Mitarbeitern der Rohrbacher Werkstätte gGmbH

Eine volle Woche haben uns die Mitarbeitenden der Rohrbacher Werkstätte gGmbH im März zur Seite gestanden und uns tatkräftig beim Umbau und der Renovierung unserer Gartenhütte unterstützt. Viel Schweiß, aber auch Interesse, Lachen und lustige Momente haben der Hütte ein frisches Gesicht gegeben. Vielen Dank für die tolle Arbeit!



## Hütteneinweihungsfete zum Saisonstart im März

Mit einer schönen Party haben wir die Hütte des interkulturellen MGH Gartens eingeweiht und gleichzeitig die Gartensaison 2019 eröffnet.

Neben buntem Kinderprogramm und Köstlichkeiten aus der Lagerfeuer-Küche stellten wir den zahlreichen Besuchern auch unseren Garten und die Bauvorhaben für 2019 vor.



## Fertigstellen der Kräuterspirale und Teichbau

Im Frühjahr konnten wir endlich die Kräuterspirale fertigstellen und bepflanzen, mit deren Bau wir bereits 2018 begonnen hatten. Nun können regelmäßig verschiedene Tee-, Küchen- und Heilkräuter dort geerntet werden.

Gemeinsam haben wir auch in mehreren Etappen den Teich ausgehoben, bepflanzt und befüllt. Während des Jahres ist dort ein ganzes Ökosystem entstanden und viele Tiere wie Molche, Libellen und andere haben sich dauerhaft dort angesiedelt.



## 28. Juni: Freiwilligenaktion mit der BASF

Im Juni bekamen wir tatkräftige Unterstützung von jungen Ingenieur\*innen aus dem Trainee-Programm der BASF: In Kooperation mit dem Maria von Graimberg Haus fand eine Freiwilligenaktion statt und eine Teilgruppe

half in unserem interkulturellen MGH Garten mit: Sie bauten die Inneneinrichtung unserer Gartenhütte sowie den Zaun und gestalteten kreativ einige Gartenmöbel aus Wurzelholz. Zum Abschluss des schweißtreibenden Tages gab es eine gemeinsame Grill- und Austauschrunde.

Ein großes Dankeschön an alle Mitwirkenden für diesen schönen Tag!

## Steine-Herstellung und Lehmofenbau-Workshop mit den Ofenmachern e.V.

Ein besonderes Highlight im Juli und August waren unsere Lehmofenbau-Workshops mit dem Ofenmacher e.V. ([www.ofenmacher.org](http://www.ofenmacher.org)) und zahlreichen Helfer\*innen aus der Nachbarschaft.

Im ersten Teil der sehr gelungenen Workshops stellten wir die Lehmsteine aus lokalen Materialquellen her. Vielen Dank an dieser Stelle an die Tongrube Nussloch für ihre Spende. Im zweiten Schritt verbauten wir die selbsthergestellten Lehmsteine in unserem MGH Garten unter fachmännischer Anleitung der Ofenmacher zu einem tollen Demonstrations-Ofen nepalesischer Art. Wir freuten uns riesig, dass die Ofenmacher ihr tolles und gemeinnütziges Projekt so ausführlich vorstellten und den weiten Weg aus München und Pellworm auf sich genommen haben, um uns beim Ofenbau anzuleiten.

Der Ofen kann jederzeit besichtigt oder für eine genüssliche Kochrunde genutzt werden.

## 22. September „Garten-Fahrradtour“

Bei einer geführten Radtour durch die verschiedenen Heidelberger Gemeinschaftsgärten kamen die Teilnehmenden auch in unseren interkulturellen MGH Garten und ließen sich unser Projekt und unseren Garten vorstellen.

## Erntedankfest und Einweihung des Lehmofens

Das Ende des Gartenjahres feierten wir mit einem schönen Erntedankfest, bei dem wir den kurz zuvor erbauten Lehmofen anfeuerten.



© Pellner

Wir bedanken uns bei den vielen Besucher\*innen – den altbekannten wie den neuen – und natürlich bei allen Helfer\*innen und Gartenbegeisterten, die uns 2019 mit Rat und Tat zur Seite standen.

# Erdfest im interkulturellen MGH Garten

## Dem Lebendigen Lebendigkeit zurück schenken

Christina Egerter

In einer Welt, deren Lebendigkeit zusehends verarmt, zielt die Erdfest-Initiative seit Ende 2017 darauf, unsere Beziehungen zur Erde – als Boden und als Planet – neu zu gründen. Hierzu schlägt sie vor, ein neues Fest im Jahreslauf zu verankern: Das Erdfest will Bewusstsein schaffen für eine echte Gegenseitigkeit mit dem Lebendigen, das uns in jedem Augenblick nährt und hält.

### Mittsommer als Zeitpunkt, um innezuhalten

Als ich von der Erdfest-Initiative erfahren habe, sprach mich die Idee sofort an und ich meldete uns für die Mitwirkung an. Am 21. Juni war es soweit: Wir feierten das Erdfest in unserem interkulturellen MGH Garten, der in den letzten Jahren viel Veränderung erfahren hat. Das Mittsommer-Datum erschien als der ideale Zeitpunkt, um innezuhalten und – auf der Höhe des Jahres – die vergangenen Monate Revue passieren zu lassen: Was hat sich da in mir getan, aber auch im Außen, in meinem Leben und in diesem besonderen blühenden Garten?

In einer Runde saßen wir still beisammen, spürten die Erde und gaben sie im Kreis von Hand zu Hand weiter. Es fand ein Austausch zu unserer eigenen Verbindung zur Natur statt. Sehr oft wurde ausgesprochen, wie sehr die Erde im Alltag vor dem Computer fehlt, während wir doch alle auch ein Teil dieser lebendigen, sich stets verändernden Natur sind.



### Tonskulptur spiegelt Vielfalt des Planeten wider

Dann bauten wir gemeinsam eine Tonskulptur auf einem alten Baumstamm. Es entstand ein kleines Abbild der Vielfalt des Planeten mit Bäumen, Tieren, Menschen und Symbolen. Ein wahres Erdkunstwerk, das Kollektivität und Diversität gleichzeitig widerspiegelte.

Am anschließenden Sonnwendfeuer konnte sich jede\*r innerlich der ersten Hälfte des Jahres 2019 widmen und DANKE sagen für all das, was sie oder er bisher erleben durfte. Das Erdfest – ein Tag, um danke zu sagen und sich Zeit zu nehmen, die Erde nicht nur zu nutzen, sondern auch Raum zu geben, sie zu zelebrieren.

Die Erde ist uns ins Bewusstsein gerückt – als ein Zuhause, das uns Wurzeln und Bodenhaftung bietet, ebenso wie zahlreiche Möglichkeiten, um uns auf ihr zu verwirklichen – sei es in erdverbundenen Berufen, im Stillsein in der Natur, im eigenen Garten oder auch im Versuch des gemeinschaftlichen Gärtnerns wie in unserem Mehrgenerationen-Garten der geteilten Verantwortung.



Mehr zur ErdFEST-Initiative:  
<https://erdfest.org/de>

# Nachtcafé für Senioren

## Gemeinsam übers Leben plaudern

Sahra Latif

Seit langem geplant, findet es nun endlich statt: unser Nacht Café für Senior\*innen, zu dem wir in Kooperation mit dem Heidelberger Seniorenheim Maria von Graimberg Haus an jedem zweiten Freitag im Monat einladen. Wir treffen uns, um mit Senior\*innen jeden Alters zum spielen, zum kochen und über das Leben zu plaudern.

Wie fühlt sich das an, auf sein Leben zurückzublicken? Wie nimmt man die Zeit im Alter wahr? Was bedeutet Zukunft? Im Alter hat man viele Geschichten zu erzählen, aber man kann auch einfach den Moment genießen, tanzen, singen und spielen.

*„Das besondere Geschenk, das ich jemals erhalten habe, war ein Stück Schokolade von einem Amerikaner. Nach dem Krieg wurde alles beschlagnahmt und ich hatte so viel Hunger. Er gab mir ein großes Stück. Ich werde den Geschmack nie vergessen.“*



© Latif

Im Alter haben Erinnerungen denselben Stellenwert wie in der Jugend die Träume.

Erna Behrens-Giegl

### Verschlaufpause für pflegende Angehörige

Vor allem versucht das Nacht Café einen Raum zu schaffen, in dem die Besucher\*innen sich wohl und geborgen fühlen, so dass pflegende Angehörige sich einen Abend lang eine Verschlaufpause gönnen können.

In unserem Nacht Café sind Senior\*innen mit und ohne Pflegebedarf gleichermaßen willkommen. Der Schwerpunkt liegt bei Menschen, die an Demenz erkrankt sind.

### Verstärkung fürs Betreuungsteam ist willkommen

Die Betreuung der Senior\*innen übernimmt unser wundervolles Team, darunter mehrere kompetente ehrenamtliche Tätige. Über das Engagement und Mitwirken weiterer Menschen, die an der Begleitung von pflegebedürftigen Senioren interessiert sind, freuen wir uns.



© Latif

*„Meine Mutter und ich haben uns nie verstanden, sie war so bestimmend, aber ich habe sie gepflegt, bis sie starb. Ich vermisse sie nicht, aber manchmal fühle ich mich einsam.“*

*„Ich habe angewandte Kunst in Wien studiert. Als Frau musste man sich durchsetzen. Das war eine schöne Zeit.“*



Für das Projekt hat sich auch unser Netzwerk erweitert: Wir sind mit verschiedenen Seniorenzentren, Pflegediensten, Kirchengemeinden und Sozialdiensten im Austausch. Außerdem sind wir in der Initiative für Demenz-Erkrankte Kommune Heidelberg Süd aktiv.

Ein großes Dankeschön gilt auch dem Sozialdienst und dem Team vom Agaplesion Maria von Graimberg Seniorenheim für die Unterstützung und die Zusammenarbeit.

### **Kooperation mit Heidelberger Diensten geplant**

Für 2020 planen wir eine Kooperation mit den Heidelberger Diensten, damit wir noch besser Angehörige erreichen können, die die Herausforderung meistern, Familie, Pflege und Beruf miteinander zu vereinbaren.

Leiten Sie die Info gerne an Menschen weiter, denen unser Angebot Entlastung bringen kann! Wir freuen uns über neue Gesichter im Nacht Café für Senior\*innen.



*„Spanien ist wunderschön,  
ich liebe mein Land, aber ich  
musste Arbeit finden und bin  
nach Alemania gekommen,  
meine Frau und Kinder habe  
ich lange nicht gesehen. Meine  
Frau hat sich getrennt, im Alter  
ist Einsamkeit sehr schlimm.“*

## **Blick in die DDR-Vergangenheit beim Europäischen Filmfestival der Generationsen** Christina Egerter

Mit dem Film „Gundermann“ über den gleichnamigen DDR-Liedermacher und Stasi-Spitzel haben wir uns im Oktober am Europäischen Filmfestival der Generationen beteiligt, welches bereits zum zehnten Mal von Dr. Michael Doh vom Gerontologischen Institut Rhein Neckar und der Metropolregion Rhein Neckar organisiert wurde. Der Mauerfall vor genau 30 Jahren war für die Veranstalter der Anlass, den Film „Gundermann“ ins Festivalprogramm 2019 aufzunehmen. Der poetische Musikfilm ist zugleich ein anschaulicher Einblick in die deutsche Geschichte.

### **Diskussion mit DDR-Zeitzeuge Norbert Sachse**

Die Gesprächsrunde und Diskussion mit dem Publikum nach der Filmvorstellung verlief sehr lebendig, insbesondere dank des eingeladenen Autors Norbert Sachse. Der DDR-Zeitzeuge hat bereits als Teenager gegen das DDR-Regime gekämpft. In diesem Sinne inspirierten Film und Austausch zu politischem und zivilgesellschaftlichem Engagement, welches über Generationen hinweg von Bedeutung ist...

# Offener Krabbeltreff im MGH

Das große Krabbeln Katharina von Rauschenberger



Seit April ist mittwochs im MGH so einiges anders: Es krabbelt und brabbelt, es singt und lacht. Nicht selten muss man aufpassen, wo man hintritt und beim Mittagessen ist es auch nicht mehr so ruhig, wie es einmal war. Denn jeden Mittwoch ab 10 Uhr treffen sich nun Eltern mit ihren Kindern im Alter bis etwa zwei Jahre, um sich auszutauschen, Kontakte zu knüpfen, mit ihren Kleinen zu spielen und das ein oder andere Lied gemeinsam zu singen. Um 12 Uhr 30 können alle, die mögen, für fünf Euro das täglich frisch zubereitete Mittagessen genießen.

## Gelegenheit zum Netzwerke knüpfen

Ebenfalls im April habe ich den offenen Eltern-Kind-Treff übernommen, der dienstags von 15 Uhr 30 bis 17 Uhr 30 parallel zu dem Café im Haus stattfindet. Da ich im Oktober 2018 Mama von Zwillingen geworden bin, weiß ich aus eigener Erfahrung, wie wichtig es ist, als frischgebackene Eltern ein Netzwerk aufzubauen. So kam ich auf die Idee eines vormittags stattfindenden Krabbeltreffs, bei dem Eltern in entspannter Atmosphäre zusammenkommen können.

## Elternsein eint oft völlig unterschiedliche Menschen

Ich habe Germanistik und Geschichte auf Gymnasiallehramt studiert und mein Studium 2018 abgeschlossen. Noch das ganze Jahr 2020 kann ich den Eltern-Kind-Treff und den Krabbeltreff weiterführen, bevor ich mein Referendariat beginnen muss. Besonders schön an meinem Ehrenamt finde ich es, immer wieder auf neue Menschen und ihre Geschichten zu treffen. Ebenso schätze ich den oft so bereichernden Austausch zwischen teils völlig unterschiedlichen Menschen, die das Elternsein eint. Wichtig ist mir das offene Konzept: Jede\*r kann kommen, wann es gut passt und muss nicht zu- oder absagen. Besonders mit einem Baby ist das Gold wert. Desweiteren sind beide Angebote kostenfrei. Das gemeinschaftliche Mittagessen, wovon viele der Teilnehmenden gerne Gebrauch machen, rundet die schönen Krabbeltreff-Vormittage ab.



## Viel positive Resonanz von BewohnerInnen

Jede Woche komme ich aufs Neue gerne ins MGH. Ich fühle mich von Beginn an sehr willkommen, ich mag die Atmosphäre im Haus und freue mich über die positive Resonanz vieler Bewohner\*innen, die auch gerne mit uns und unseren Sprösslingen in Kontakt treten. Ich freue mich auch in Zukunft auf viele neue und alte Gesichter!



# Kulturevents im MGH

## Ordentlich was auf die Ohren Susanne Scharl

Mehrere ganz unterschiedliche Kulturevents begeisterten 2019 das Publikum im MGH Heidelberg. So durften wir beispielsweise einen wunderbaren Kabarett-Abend zum Thema „Beziehungen“ im ausverkauften großen Saal des MGH erleben! Vielen Dank an Dörte Pommerien und Anne Kloos sowie an ihre Überraschungsgäste, die musikalisch mitgewirkt haben!

Ebenso brachte das stimmungswaltige Familiensextett ArtVerwandt unsere Räume zum Schwingen. Es war ein wahrer Ohrenschmaus. Danke an euch und danke für die Benefiz-Einnahmen, die unsere Projekte unterstützen.



# Cem Özdemir zu Besuch

 **Franziska Brantner**  
2. Februar · 🌐

Mit **Cem Özdemir** und **Nicolá Lutzmann** zu Gast im **Mehrgenerationenhaus Heidelberg!** Danke für die gute Diskussion und den riesen Andrang 🙌 Europa. Darum kämpfen wir! Und weiter geht's!



# Stimmen von Besuchern



© Pellner

Nochmals danke für den schönen Nachmittag gestern. Ich schaue mal, ob wir nächste Woche zum Spiel-Nachmittag oder der Krabbelgruppe kommen werden. Auf jeden Fall finde ich prima was ihr macht! Wir bleiben euch erhalten.

Vielen Dank für euren Jahresbrief. Bin sehr beeindruckt und stolz auf euch, was ihr alles schafft, geschafft habt und schaffen werdet. Ich bekomme viele solcher Broschüren aber eure habe



ich mit Spannung, Wehmut und Freude gelesen. Wehmut weil dadurch bewusst wird, dass ich schon ganz schön lange aus dem FSJ alter raus bin 😊 und das bei euch eine besondere Zeit war. DANKE dafür.

Immer wieder bin ich beflügelt bei euch zu sein und dass sich so unterschiedliche Menschen hier begegnen!



## Netzwerk & Kooperationen: Gemeinsam Ideen zum Fliegen bringen

Tun zu können, was man gerne tut, bedeutet Freiheit.  
Das gerne zu tun, was man tut, bedeutet Glück.

Henry David Thoreau



## Forschen und Naschen verbindet

Mehrgenerationenhaus und EMBL luden Kinder aus unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen ein – Erster Termin drehte sich um Zellen

Von Inga Jahn

Die kleinsten Bausteine des Lebens untersuchen junge Forscher im Alter von sieben bis zwölf Jahren mit Hilfe von echten Profis des Europäischen Laboratorium für Molekularbiologie (EMBL) vergangenen Freitag im Mehrgenerationenhaus. Die Veranstaltung „Forscher:Zeit“ sorgte bereits im Vorfeld für Begeisterung, alle Plätze waren ausgebucht. Kindern verschiedener Herkunft sollte gezeigt werden, was es bedeutet, Wissenschaftler zu sein.

„Was sind denn nun eigentlich die kleinsten Bausteine des Lebens?“, fragte Agnes Szmolenszky, Leiterin des „European Learning Laboratory for the Life Sciences“ (ELLS) des EMBL, zu Beginn des Forschernachmittages. Zwar wussten die Jungforscher keine genaue Antwort auf ihre Frage, dennoch überlegten sie, was denn das kleinste Lebewesen war, das sie jemals gesehen haben. „Ob Maus oder Kartoffelflechten – die sichtbaren Lebewesen sind alle viel größer als das, was wir heute untersuchen“, verrät Szmolenszky zum Erstaunen der Kinder. Viel kleiner als Maus oder Kartoffelflechten seien nämlich die Zellen, die gemeinsam untersucht werden sollten.

Fin hat schon in der Schule etwas über Zellen gelernt und findet das Thema daher besonders spannend: „Wir schreiben darüber ja auch eine Arbeit und deshalb möchte ich möglichst viel darüber erfahren“, sagt der Zwölfjährige schmunzelnd.



Futter fürs Gehirn: Mit Süßigkeiten bastelten die Kinder eine menschliche Zelle nach. Foto: Alex

Jüngere Teilnehmer, wie Samuel und Maxim, lernten vergangene Woche das erste Mal etwas über Zellen. „Ich fand eigentlich alles gut“, so Samuel. „Besonders toll fand ich, dass wir eine Zelle mit Süßigkeiten nachgebastelt haben“, fügt Maxim hinzu. Natürlich haben beide währenddessen auch das eine oder andere Bonbon verputzt. „Ich finde es toll, zu sehen, dass die Kinder heute Nachmittag mit glitzernden Augen hier sitzen“, berichtet Emine Yildirim, Leiterin des Mehrgenerationenhauses, begeistert. Gemeinsam erarbeitetes Wissen schaffe Freundschaften und Kontakte ohne Vorurteile und Skepsis gegenüber dem anderen und verbinde unterschiedliche soziale Schichten und Gruppen der Bevölkerung.

Mit der Veranstaltung „wollen EMBL und Mehrgenerationenhaus zeigen, dass Wissenschaft für alle da ist und somit auch jeder forschen kann“, so Szmolenszky. Die „Forscher:Zeit“ solle neugierig machen, begeistern und antrubeln, selbst etwas herauszufinden. „Wir haben uns natürlich total gefreut, dass das EMBL für diese Veranstaltungsreihe auf uns zugekommen ist“, strahlt Yildirim. Überrascht sei sie dennoch gewesen, dass das Interesse so groß ist. „Wir haben im Vorfeld viel Werbung gemacht und das auf unterschiedliche Art und Weise, um möglichst viele Haushalte zu erreichen“, erklärt die Soziologin, deren Ziel es bei Planung diverser Veranstaltungen im Mehrgenerationenhaus ist, Kinder aus verschiedenen Bevölkerungsschichten miteinander bekannt zu machen, um gegenseitige Vorurteile und Berührungsängste abzubauen.

Auch die zwei kommenden Nachmittage der Reihe unter dem Motto „Die Energie des Lebens“ und „Der Code des Lebens“ seien bereits vollkommen ausgebucht. „Wenn die Veranstaltungsreihe weiterhin so fantastisch läuft und das EMBL weiterhin Interesse zur Kooperation mit uns hat, dann steht zusätzlichen Veranstaltungen von meiner Seite aus nichts im Wege“, kündigt Yildirim mit Vorfreude an.



© 4 Bilder rechte Seite: Pellner



# Inklusiver Mehrgenerationen- Theaterworkshop

## Mobbing im Märchenland! Marion Gottlob

„Bunt, inklusiv und generationenübergreifend – so präsentierte sich die Gruppe der Teilnehmenden am Theaterworkshop „Mobbing im Märchenland“. Sämtliche Altersstufen zwischen 21 und über 70 Jahren waren vertreten. Zu den Teilnehmer\*innen zählte auch Silvia, die aufgrund motorischer Einschränkungen die Arme und Hände nicht koordiniert bewegen kann; sie gleicht ihr Handicap mit ihrer wunderschönen Stimme und dem Ausdruck ihrer Augen aus.

### Theater-Workshop als Ausbildungs-Projekt

Eine spannende Herausforderung also für Workshop-Leiter\*in Marion Gottlob, die eine nebenberufliche Ausbildung zur Theaterpädagog\*in an der Theaterwerkstatt Heidelberg absolviert und für die der Märchenland-Workshop Teil der Ausbildung war.

Es ist eine ungewöhnliche Ausbildung, die Ideen und Methoden aus Russland und den USA zu einem neuen Konzept zusammenfügt. Es geht um eine Erneuerung des Theaters – um die Suche nach dem „glücklichen Moment“. Das ist der Moment, in dem man eine Rolle nicht „spielt“, sondern „lebt“ – und zwar auf die ureigene Art und Weise. In einer „Werkschau“ zeigten die Workshop-Teilnehmenden ihre Suche nach dem „glücklichen Moment“.



### In Märchen wimmelt es von Schikanen

Mobbing im Märchenland? Gibt es das überhaupt? Das Märchenland wimmelt nur so von Mobbing-Fällen. Hier findet man Schikanen über Schikanen – Gemeinheiten über Gemeinheiten. Die Gruppe beschäftigte sich mit einem der berühmtesten Mobbing-Fälle im Märchenland: Der Geschichte von Aschenputtel. In zwei Seelen-Bildern zeigten die Teilnehmer\*innen die Not von Aschenputtel – und den Moment, in dem sich alles ändert. Das ist der Moment, als Aschenputtel den Entschluss fasst, sein Leben zu ändern.

Ein weiterer Mobbing-Fall: Dornröschen. Der König gab zur Geburt seiner Tochter ein großes Fest. Er lud 12 Feen ein – doch die 13. Fee erhielt keine Einladung. Ohne Einladung erschien sie auf dem Fest und tat für Dornröschen einen bösen Wunsch. Zum Glück konnte die 12. Fee den bösen Wunsch verwandeln.

### Improvisationen über den Wandel

Genauso kann sich jeder von uns verändern. So zeigten die Teilnehmenden eigene Improvisationen zu diesem Wandel: Neid in Wohlwollen, Isolation in Gastfreundschaft, Feigheit in Mut, Misstrauen in Vertrauen, Abhängigkeit in Unabhängigkeit, Zorn in Geduld, Faulheit in Fleiß, Hass in Liebe und Rache in Vergebung.

Ein großer Dank geht an die Kooperationspartner des Projekts: das Mehrgenerationenhaus und Silvia Grauer | Webdesign.

# Road To Festival

## Geschichten von Vielen werden zum Alltag

Maria Stumpf (RNZ)

Do-it-yourself ist schon lange ein Trend. Im Mehrgenerationenhaus hieß es jetzt: „Do it Yourself Together“.

Heidelberg. Da ist was dran: Bevor man sich auf Antworten einlässt, sollte man offen sein fürs Zuhören. „Ich bin der Bernhard. Ich bin 1988 aus Berlin nach Heidelberg gekommen.“ Der ältere Mann sitzt zufällig einem jungen Inder gegenüber. Fünf Minuten hat Bernhard Zeit, um zu reden, worüber er möchte. Dann übernimmt der Jüngere – und Bernhard hört zu. Am Ende haben sie sich zehn Minuten kennengelernt. Wo? Im Mehrgenerationenhaus (MGH) beim „Road to-Festival“.



Das „Begeisterhaus“ ist eine Initiative des Deutsch-Amerikanischen Instituts (DAI): Auf dem künftigen „Heidelberg Innovation Park“ in Kirchheim soll ein Ort entstehen, der allen offen steht, wo in modernen Werkstätten getüftelt, Wissen geteilt und kreativ gearbeitet werden kann, wo sich alle Bürger, ungeachtet von Herkunft, Alter oder Geschlecht begeistern.



Wer kommt, ist willkommen – denn Ankommen heißt, aufgebrochen zu sein für einen Neuanfang. Aus fremden Personen werden an diesem Wochenende Bekannte: In einer Mitmach-Ausstellung treffen sich Geschichtenerzähler. Darunter

sind etwa die 62-jährige Eliana aus Ost-Europa mit einem Ordner voller Dokumente ihres Lebens, Tom (25) aus einem kleinen schwäbischen Dorf, Jubin (33) aus Mumbai oder die 23-jährige Studentin Kübra mit einem Reisegebetsteppich im Rucksack. Die „Geschichten von Vielen“ stehen für eine Realität des Alltags, der bunt und vielschichtig ist: „Road to“ nennt sich das interaktive Projekt des Deutsch-Amerikanischen Instituts (DAI), das sie alle irgendwie einfangen möchte. Das Projekt tingelt seit März durch die Stadt und lädt zu Festivals zu den Themen Soziale Zukunft, Entfaltung, Geschichten von Vielen und „Do it Yourself together“ ein (die RNZ berichtete). Die Macher verstehen das Projekt als unfertigen Prozess, der von der Mitarbeit der Heidelberger lebt: Sie teilen sich einen Raum und machen etwas daraus.



Gemeinsam mit anderen Akteuren aus Kunst und Kultur haben die Ideengeber um Evein Obulor und Jasper Schmidt vom DAI nun zur dritten Veranstaltung der Reihe nach Kirchheim ins MGH eingeladen. „Wie schaffen wir neue Öffentlichkeit, in der durch ernst gemeintes Zuhören, Empathie und Anerkennung von unterschiedlichen Lebensentwürfen Repräsentation kein Privileg mehr bleibt?“

Das ist das Thema und beim kunterbunten Drei-Tage-Programm im Mehrgenerationenhaus voller Workshops, Mitmachaktionen, Essen, Musik, Kreativität, Geselligkeit, Gesprächen und Diskussionen treffen sich viele

Menschen. Die Veranstalter zählen über die Tage rund 200 Gäste. „Wir suchen bewusst Veranstaltungsorte, um auch Nachbarn und verschiedene Generationen anzusprechen“, betont Jasper Schmidt. Darauf achte man auch bei der Auswahl der beteiligten Akteure.



# Kooperationspartner „Über den Tellerrand“

Das MGH kocht *Serpil Dogruoglu*

„Über den Tellerrand“ ist ein Integrationsprojekt, das sprichwörtlich durch den Magen geht. Menschen unterschiedlicher Herkunft kommen bei kulinarischen, gestalterischen und sportlichen Events zusammen, lernen sich auf Augenhöhe kennen und bauen so Vorurteile ab. Auch 2019 entstanden aus unserer Kooperation mit dem Mehrgenerationenhaus Heidelberg schöne Begegnungen in Verbindung mit kulinarischer Vielfalt.



## Frieden symbolisch dargestellt

Was bedeutet Frieden? Und was kann jeder von uns beitragen, um den Frieden zu bewahren? Diese Fragen stellten wir uns bei unserem inspirierenden Friedens-Brunch im Rahmen des Road To Festivals. Neben einem angeregten Austausch wurde gezeichnet, gemalt und viel gelacht, wobei ein wunderschönes Friedens-Puzzle entstand. Wir stellten Frieden symbolisch dar, indem wir ein zusammenhängendes Standbild formten, bei

dem jeder eine individuelle Pose einnahm. Zum Schluss besannen wir uns mit einem Friedenskreis auf die Menschen, die in Krieg und Unsicherheit leben.



## Integration auf kulinarischen Weg

Zum Jahresbeginn kochten wir zum Thema „Afghanistan Tunesien“ gemeinsam mit über 50 Gästen. Im Gemeinschaftsraum tauschten sich Menschen unterschiedlichster Herkunft aus, ganz im Sinne

von „Über den Tellerrand“ und des Mehrgenerationenhauses. Im Juni fanden gleich zwei unvergessliche Veranstaltungen im Mehrgenerationenhaus statt. Unter dem Motto „Geschichten von vielen“ kooperierten wir mit Rettenswert e.V. und retteten Lebensmittel, die wir zu schmackhaften Gerichten verarbeitet. Der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt. So entstanden verschiedenste Leckereien wie Salate, ein Curry, Teigtaschen, Nachspeisen und vieles mehr, die gemeinsam ein einladendes Buffet ergaben. Besonders schön war es, an einer großen Tafel zusammenzukommen und im Freien gemeinsam zu essen.



## Kooperation hilft, Menschen zusammenzubringen

Über den Tellerrand Heidelberg bedankt sich herzlich für die tolle Kooperation, die es uns weiterhin ermöglicht

Menschen zusammenzubringen und unsere kommenden Veranstaltungen zu realisieren.

# „un-an-tastbar“ –

## Theaterworkshop zur Menschenwürde

Anja Romberger



Im März dieses Jahres haben ich an einem Theaterworkshop im Mehrgenerationenhaus teilgenommen.

Auf den Workshop bin ich aufmerksam geworden, da ich einige Wochen zuvor an einem Kochevent von ‚Über den Tellerrand e.V.‘ im Mehrgenerationenhaus mitgewirkt hatte. Dort habe ich Wida, eine junge afghanische Frau, mit ihrer Tochter Zuha kennengelernt. Zwischen uns entstand innerhalb kurzer Zeit eine enge Verbundenheit. Wida und Zuha besuchten uns regelmäßig und gemeinsam mit meinem Mann und den Kindern kochten wir bei uns zu Hause afghanische Leckereien wie Mantus oder Sambosas oder unternahmen Ausflüge in die nähere Umgebung. Wida erzählte uns viele Geschichten aus ihrer Heimat, die uns teils aufgrund ihrer Brutalität erschütterten, aber gleichzeitig auch von Land und Leuten begeisterten.

### Gemeinsam am Workshop teilgenommen

Dann fiel mir ein kleiner Flyer in die Hände: Die Ankündigung für ‚un-an-tastbar‘, einen Theaterworkshop zur Menschenwürde, veranstaltet vom Migration Hub HD und dem Mehrgenerationenhaus im Rahmen der Internationalen Wochen gegen den Rassismus. Ich war sehr neugierig, wie Wida, als Frau aus einem ganz anderen Kulturkreis, das Thema Menschenwürde für sich definiert und ausdrückt. Wida war sehr dankbar für den Hinweis und so nahmen wir gemeinsam an dem Workshop teil.



### Annäherung an einen abstrakten Begriff

Der Workshop startete mit einer Kennenlern- und Aufwärmphase, dann kamen wir schnell in den Austausch über unsere eigenen Erfahrungen und Geschichten. Der abstrakte Begriff Menschenwürde wurde so anschaulicher. Die Geschichten und Bilder haben wir dann in Kleingruppen vertont, verspielt und haben ihnen nachgespürt. In der Reflexion mit den anderen Teilnehmern kamen im Anschluss teilweise ganz neue und überraschende Emotionen und Erlebnisse zu Tage.

Cristiana Di Maio (Tanzpädagogin) und Christina Egerter (Theaterpädagogin) leiteten den Workshop sehr professionell an. Wir haben gemeinsam gelacht, diskutiert und philosophiert und natürlich endlich mal wieder gespielt.



# Interkulturelles Kinderfest „Weltenreise“ – Die bunte Vielfalt

Christina Egerter



Im vergangenen Jahr hat unser Interkulturelles Fest „Weltenreise“ Premiere gefeiert – 2019 haben wir es nun in ein Kinderfest verwandelt. Den Anstoß dazu gab die Anfrage des Deutsch-Afrikanischen Vereins Heidelberg, der gemeinsam mit uns ein interkulturelles Kinderfest veranstalten wollte. Gefragt – getan! Um das Fest möglichst bunt zu gestalten und mit verschiedensten kulturellen Einflüssen zu bereichern, haben wir einige unserer Netzwerkpartner gebeten am Fest mitzuwirken und uns gefreut, dass alle zugesagt haben.

© Fotos: Pellner



## Karibischer Tanz, russisches Theater, syrische Leckereien

Der Deutsch-Afrikanische Verein Heidelberg begeisterte mit einem Trommelworkshop in unserer Holzjurte. Jennifer Hoffmann verwandelte den Gemeinschaftsraum in einen afro-karibischen Tanzsaal. Später

wurde der Raum zur Theaterbühne, die Kinder des russischen Vereins JugendArtArea „Modellierton“ Rhein Neckar bespielten. Der lateinamerikanische Verein Origen, der Deutsch-Iranische Verein Heidelberg, Frauen vom Heidelberg International Womens Club und Sandra Stürzl als ehrenamtlich Engagierte sorgten für bunte Bastelstände und zauberten mit Schminke phantasievolle Formen und Farben in Kindergesichter. Fahrrad und Familie e.V. informierte an einem Stand übers Radfahren mit der ganzen Familie. Kulina-

risch konnten alle Gäste aus nah und fern das leckere Essen vom syrisch-deutschen Verein Synergie genießen. Auch der Asylarbeitskreis Heidelberg kam mit Kindern aus der Geflüchteten-Unterkunft im Pfaffengrund vorbei.

Obwohl uns einer der heißesten Tage des Jahres erwartete, kamen an die 120 Gäste und sorgten für trubelig-freudvolle und lebendige Stimmung. Den Abend ließen wir dann am Lagerfeuer mit Stockbrot und Gitarrenmusik ausklingen...



## Danke für einen tollen Tag!

Ein Herzensdank an alle Vereine für ihr Engagement und die Zeit, ebenso an unsere Ehrenamtlichen Ricarda, Simon und Susanne für Gitarrenmusik, Seifenblasen und das Mitwirken an diesem Tag! Wir freuen uns auf ein Wiederaufleben im kommenden Jahr und laden schon jetzt alle, die Lust haben, ein mit dabei zu sein!



# Gemeinsam eine inspirierende Umgebung schaffen mit unserem Kooperationspartner „Modellierton“

Dina Jetybaeva



JugendArtArea “Modellierton” Rhein Neckar e.V. ist ein Verein für Jugendliche und Eltern mit deutsch-russischsprachigem Kulturhintergrund. Wir heißen Modellierton, weil wir glauben, dass Kinder von ihrer Umgebung modelliert werden. Deshalb ist es unser Ziel, eine angenehme und sichere Atmosphäre zu schaffen, in der Kinder ihre Talente entdecken und Selbstvertrauen entwickeln können. Das ist nach unserer Erfahrung besonders wichtig für Kinder mit Migrationshintergrund.

Im März 2019 begann JugendArtArea „Modellierton“ die enge Kooperationsarbeit mit dem MGH Heidelberg. Wir unterstützen das Mehrgenerationenhaus und helfen gerne in Projekten für Menschen mit unterschiedlichem sozialen und kulturellen Hintergrund.



## Aufmerksamkeit und Phantasie von Kindern fördern

Seit Beginn unserer Zusammenarbeit haben wir mehrere gemeinsame Workshops, Festivals und Veranstaltungen durchgeführt, darunter ein interkultureller italienisch-russischer Kochabend mit Familien im April (Kooperationsprojekt mit Volare e.V.), das Kinderwaldfest im Mai und das interkulturelle Kinderfest im Juni. Im Bündnis mit dem Stadtjugendring Heidelberg und Habito e.V. haben wir ein Sommerferiencamp veranstaltet mit dem Motto „Befreie dich durch Tanz und Theater“. Das Projekt wurde durch das Programm „Kultur macht stark“ gefördert. Auf dem Programm standen Module wie Tanzen, Schauspiel, Sprechtechniken, Stimmübungen und „Teambuilding Skills“. Auf diese Weise haben wir die Aufmerksamkeit, die Phantasie und die seelische und körperliche Gesundheit von Kindern mit Migrationshintergrund gefördert.



# Interview für den “not so urban“-Podcast“

## “Was ist eigentlich ein Mehrgenerationenhaus?“

Andreas Allgeyer



Als ich begann mich mit verschiedenen Themen und Gruppierungen in Heidelberg zu beschäftigen, fiel mir auf, dass ich sehr oft immer wieder auf bestimmte Orte und Namen stieß.

Das Mehrgenerationenhaus in Heidelberg steht bei vielen sozial engagierten Organisationen und Vereinen als Treffpunkt und hilfreicher Begleiter zur Verfügung. Aber was ist das Mehrgenerationenhaus? Was leistet es, was will es bewirken und wer steckt eigentlich dahinter?

Frau Emine Yildirim gewährte im Gespräch einen spannenden Einblick in ein umfassendes Projekt, dessen Breitenwirkung sich nach und nach entfaltet. Nicht nur die Atmosphäre war dabei einzigartig – wir saßen in einer Holz-Jurte. Wir sprachen über das soziale Engagement, die Bedeutung und die Möglichkeiten. Als Vorstand\*in hat Frau Yildirim das Projekt von Anfang an begleitet, und zeigt damit auf, wie persönliches Engagement zu einem stabilen Pfeiler in einem Netzwerk sozialer Angebote werden kann.

Und wer noch nie in einer Jurte saß, sollte das unbedingt nachholen.

Nachzuhören ist der podcast unter:  
<https://bit.ly/2NYBqzS>



# Weihnachtsfeier mit rettenswert e.V.

## Gerettete Lebensmittel als Festtagsschmaus

Der Verein „Rettenswert“ lud zum großen Weihnachtsessen nach Rohrbach – Das Mehrgenerationenhaus war an beiden Tagen voll

Von Maria Stumpf

Berge von Zucchini, Rosenkohl, Pilzen und Salatköpfen warteten auf den Tischen auf ihre Zubereitung, um die Ecce werden in den Ofen geschoben. Im Mehrgenerationenhaus (Rohrbach) herrschte die vergangenen Tage wahre Weihnachtsfreude. Nicht zuletzt deshalb, weil aus der Küchenarbeit ein besonderes Buffet entstehen sollte – zubereitet aus „geretteten Essen“ für Helfer und Gäste. Wer kam, war willkommen, eingeladen hatten der Verein „Rettenswert Heidelberg“, das Mehrgenerationenhaus und das Unternehmen „Calming Contact“.

Das Glück als gutes Gefühl sitzt hier mit am Tisch in diesen Tagen. „Alleine sein über Weihnachten ist oft eine traurige Sache“, weiß Diane Pitzer. Die Heilerin und Therapeutin von „Calming Contact“ ist befreundet mit Nicoletta Hilger. Ihr Name steht mit für die vor fünf Jahren gegründete Bewegung „Foodsharing“ in Heidelberg. Hier vernetzen sich Lebensmittelretter. Die Online-Plattform gibt Privatpersonen, Händlern und Produzenten die Möglichkeit, überschüssige Nahrung kostenlos einzusammeln, weiterzugeben oder selbst zu essen. Es gibt an zwölf Stellen in Heidelberg die sogenannten „Fair-Feierstellen“, wo Lebensmittel abgeholt werden können. Die Botschaft ist klar: Klimaschutz, Nachhaltigkeit und der soziale Ansatz passen zusammen.

Aus der Initiative hat sich um Nicoletta Hilger vergangenes Jahr der Verein „Rettenswert Heidelberg“ gegründet. Er sucht den Kontakt zwischen Helfern und Gästen, so Hilger. „Wir machen zum Beispiel in Schulen auch Bildungsarbeit zum Thema Lebensmittelverschwendung.“ Das regelmäßige Projekt „Reste Resto“ als Schulclubpartei, samt Essens-Angebot wird von der Stadt unterstützt.

Zu den bisherigen Veranstaltungen des Vereins ist nun mit der Einladung ins Mehrgenerationenhaus etwas Besonderes hinzugekommen – die Idee zum „offenen Weihnachtsessen“ am 24. und 25. Dezember. An beiden Tagen ist die Bude voll. Der Kreativität scheinen keine Grenzen gesetzt. „Das mit dem Lebensmittel-Retten ist eine Super-Idee. Das Essen ist noch gut, und Menschen werden davon satt“, erklären sie ihr Engagement als Helfer und Gäste. Und inzwischen zieht auch ein

Derweil stehen der 29-jährige Mario und Freund Jochen (27) – beide bringen beruflich Erfahrungen aus der Lebensmittelbranche mit – in der Küche und kreieren noch Gemüse- und Obstsaft. Offensichtlich haben sie dabei viel Spaß, der Kreativität scheinen keine Grenzen gesetzt. „Das mit dem Lebensmittel-Retten ist eine Super-Idee. Das Essen ist noch gut, und Menschen werden davon satt“, erklären sie ihr Engagement als Helfer und Gäste. Und inzwischen zieht auch ein

Gemeinsam reiterten die Helfer Lebensmittel, die sonst in der Tonne gelandet wären, und zauberten daraus im Rohrbacher Mehrgenerationenhaus ein leckeres Weihnachtsbuffet. Foto: Hentschel

einladender Essensclub durch den Raum am Buffet warten hübsch drapiert Käseschnittchen, Eintopf mit Allerlei Ofenkartoffeln in Pilzrahmsauce, Salate Gemüse oder Apfel-Crumble und Joghurt-Creme. „Lass es dir schmecken!“ wünschen sich bis dahin fremde Menschen. Später dann werden sich die Studenten und Rentner, Familien, Nachbarinnen und Bewohner des Mehrgenerationenhauses in heimeliger Weihnachtsatmosphäre besser kennengelernt haben.

A photograph showing a group of people, including men and women, standing behind a long table laden with various dishes. They appear to be at a Christmas dinner or buffet. The setting is indoors, possibly in a kitchen or dining area.

# Bundesweiter Vorlesetag 2019

## Mit Worten unterwegs

WOCHEN-KURIER

Mehrgenerationenhaus

### Mit Worten unterwegs am Vorlesetag

Lesen, Zuhören und Diskutieren am Freitag, 15. November

**Heidelberg.** Das Mehrgenerationenhaus Heidelberg im Schweizer Hoflädt am Freitag, 15. November, Seniorinnen und Senioren, Kinder und Eltern zum Vorlesetag in die Heinrich-Fuchs-Straße 85 ein. Von 15.30 bis 21.15 können alle Generationen ein Lesecafé besuchen, an einem Lese-Marathon teilnehmen oder ein Shared Reading Event erleben. Der Vorlesetag ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Mitveranstalter der Aktion sind die Sprecherziehung der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und Nicole Pollakowsky von Shared Reading.

Der Vorlesetag im Mehrgenerationenhaus Heidelberg startet bei Kaffee und Kuchen mit einem Lesecafé. Studenten und Lehrende der Pädagogischen Hochschule Heidelberg bieten im Anschluss verschiedene Vorlese- und Mitmachaktionen: Es werden Geschichten und Gedichte selbst geschrieben, vorgelesen oder dazu gebastelt. Im Anschluss an den

Vorlesemarathon um 18.30 Uhr lädt Nicole Pollakowsky ab 20.15 Uhr zum gemeinsamen Shared Reading ein.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lesen gemeinsam Texte und besprechen sie in der Gruppe. „Unser Haus ist ein Begegnungsort für alle Generationen. Hier können sie voneinander lernen und gemeinsam neue Erfahrungen sammeln“, betont Christina Egerter, Koordinatorin im Mehrgenerationenhaus Heidelberg.

Zum Vorlesetag werden 50 Gäste erwartet. Auf seiner Webseite [www.mgh-heidelberg.de](http://www.mgh-heidelberg.de) informiert das Mehrgenerationenhaus regelmäßig über seine Angebote.

Informationen zu den Aktionen von Mehrgenerationenhäusern finden Interessierte auch auf der Internetseite [www.wissensdurstig.de](http://www.wissensdurstig.de). Unter dem Motto „Neugierig bleiben!“ richtet sich das Internetportal an Seniorinnen und Senioren sowie an alle, die äl-

tere Menschen beim Lernen begleiten und unterstützen.

Die Servicestelle „Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen“ der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) unterstützt mit dem Portal den Wunsch vieler Menschen, lebensbegleitend zu lernen.

Wissensdurstig.de bietet eine nutzerfreundliche Datenbank mit Informationen über aktuelle Veranstaltungen in ganz Deutschland. Engagierte in der Seniorenbildung und Bildungsanbieter für Menschen 60plus gewinnen außerdem einen Überblick über aktuelle Projekte und Trends in der Bildungsarbeit mit Älteren. Ziel von [wissensdurstig.de](http://wissensdurstig.de) ist es, über den Zugang zu Bildung und Digitalisierung älteren Menschen gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen und bei einem selbstbestimmten Leben zu begleiten. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert.



...wir sagen Danke an die PH Heidelberg und Nicole Pollakowsky für die Zusammenarbeit!

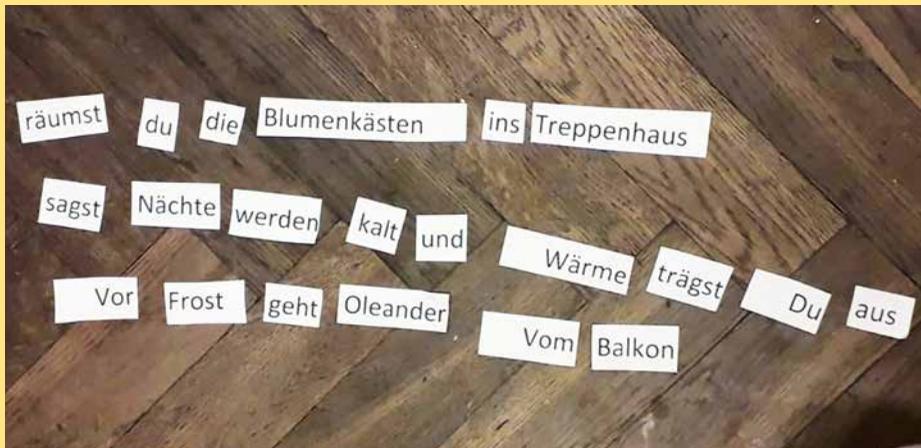
# Spielen mit Sprache

## Kreatives Schreiben im MGH

Christina Egerter und Sandra Stürzel-Prang

### Schreib- und Theaterworkshop in der mongolischen Jurte

Hat es so etwas schon einmal gegeben, fragten wir uns, als wir unseren ersten Schreib- und Theaterworkshop planten. Wenn überhaupt, dann bestimmt nicht in einer mongolischen Jurte, die einen, kaum dass man sie betritt, förmlich aus dem Alltag zaubert. Das Besondere an diesem Workshop war, dass die Figuren, die auf dem Papier in Sätzen entworfen wurden, nach ein paar interessanten Einfühlungsübungen aus der Theaterpädagogik, sofort zum Leben erwachten. So kamen skurrile, amüsante und tiefgründige Dialoge zwischen den verschiedenen Figuren zustande. Als wir die Jurte wieder verließen, waren wir überrascht, wieder (oder immer noch?) in Heidelberg zu sein, denn alle hatten das Gefühl, etwas erlebt zu haben, das weit weg und irgendwie beflügelnd war.



### Schreib- und Theaterworkshop für Kinder in der Holzjurte

Eine Kiste mit irrwitzigen Verkleidungen, eine Dose bunter Luftballons, farbige Zettel, Papierbögen und Stifte waren unsere Grundausstattung, die nichts gewesen wäre, ohne unsere vor Kreativität beinahe berstenden Kinder.

Wir sammelten Lieblingswörter, die wir an Luftballons hängten und weiterschenkten, wir entwickelten spannende Figuren, die Kinder verkleideten sich mit Begeisterung und improvisierten Szenen, bei denen das Publikum fast Tränen lachten.

### Deutsch-französisches Schreibatelier in der französischen Woche

Anlässlich der französischen Woche haben wir ein bilinguales, generationenübergreifendes Schreibatelier angeboten. Es kamen Kinder und Erwachsene, die Lust auf sprachübergreifende Wortspiele hatten und auf das Erleben, Herausfordern und Teilen der eigenen Kreativität.

**Ausblick & Visionen:**  
Und wie geht's weiter?  
Fortsetzung folgt...



# Byebye 2019! Willkommen 2020!

Dankbar, voller Neugier und Zuversicht Emine Yildirim

Frieden heißt:  
Es darf gewesen sein.

A.Krüger

Da das Ende eines Jahres zugleich der Anfang eines neuen bedeutet, lädt dieser Jahresrückblick auch dazu ein, nach vorne zu schauen. Wir befinden uns im Kreis, der die Übergänge fließend werden lässt.

Wir freuen uns, wenn Ihnen unser „Rundumblick“ einen Eindruck geben konnte, von diesem vielfältigen habito-Jahr. Ein Jahr, das uns mit vielen unterschiedlichen Farben, Formen, Altbekanntem, Neu-Gestaltetem und Inspirationen für 2020 begleitet hat. Ein Jahr, das uns zu-frieden macht. Danke, dass Sie mit uns auf dem Weg gewesen sind! Wir freuen uns auf erneute Begegnungen in den nächsten Monaten.

Unser Ausblick auf 2020 zeigt, dass vieles weitergehen kann wie bisher. Gleichzeitig stellen uns Veränderungen wie das neue Bundesteilhabegesetz vor Herausforderungen und immer wieder aufs Neue gilt es, Entscheidungen zu treffen. Eine wichtige Entscheidung, die nicht ganz in unserer Hand liegt, ist die Teilnahme am Programm der Mehrgenerationenhäuser in 2021. Die aktuelle Förderperiode geht mit dem Jahr 2020 zu Ende, vier Jahre wurden wir vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie der Stadt Heidelberg unterstützt. Mit dem Schwerpunkt auf der Gestaltung des demographischen Wandels und der Integration von Menschen mit Fluchtgeschichte wurden 540 Mehrgenerationenhäuser in Deutschland unterstützt und wir waren eins von ihnen. Wir werden sehen, ob es für uns auch in der neuen Förderperiode ab 2021 weitergeht.

Habito, die Rohrbacher Wirkstätte, das Mehrgenerationenhaus und unser Zusammenleben und -wirken leben von unserem gemeinsamen Engagement. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir das Fremde zu Bekanntem machen. Zusammen wollen wir neue Ideen und Wege finden, die ein zukunftsfähiges gesellschaftliches Zusammenleben ermöglichen.

Ob als Einzelperson oder Verein – wir alle gestalten durch unsere Ideen und deren Umsetzung ein Stück der Zukunft. Uns liegen die Nachhaltigkeit und die Wirkung unserer Arbeit am Herzen. Dabei sind wir für Ihre Unterstützung und Mitwirkung dankbar. Wir freuen uns über die positiven Entscheidungen von Kuratorien, die daran mitwirken, ob die Ideen und Pläne auch umgesetzt werden können.

In diesem Sinne sind wir dankbar für all das, was wir mit Euch und Ihnen als Gemeinschaft im Laufe des Jahres 2019 erleben durften. Frohen Mutes, voller Neugierde und Zuversicht freuen wir uns auf die Aufgaben, Herausforderungen, Chancen, Möglichkeiten und Begegnungen, die für das kommende Jahr 2020 auf uns warten.

# Danke an alle, die an diesem Jahresheft mitgewirkt haben!

Sie halten ein Gemeinschaftswerk von Vielen für Viele in Ihren Händen. Der Rückblick auf unser Jahr 2019 sollte sich aus vielen unterschiedlichen Sicht-Weisen und Ausgen-Blicken zusammensetzen.

So haben viele Menschen an der Erstellung dieses Jahresheftes mitgewirkt: Mitarbeitende, Bewohner\*innen, Ehrenamtliche, Gäste, Eltern, Kooperationspartner\*innen, Menschen, die ihre Geschichten und Erzählungen mit uns geteilt haben.

Ohne Sie und Euch hätte dieses Heft nur leere Seiten gehabt. Herzlichen Dank fürs Mitwirken. Und ich verspreche Ihnen und Dir, es wird nicht langweilig mit uns werden! Und auch nächstes Jahr werden wir wieder viel zu berichten haben.



E<sub>1</sub> N<sub>1</sub> C<sub>3</sub> O<sub>1</sub> U<sub>1</sub> R<sub>1</sub> A<sub>1</sub> G<sub>2</sub> E<sub>1</sub>

**habito e. V.**

Heinrich-Fuchs-Straße 83  
69126 Heidelberg

**Kontakt**

Tel: 06221-4299020

Fax: 06221-4299021

[www.habito-heidelberg.de](http://www.habito-heidelberg.de)

[info@habito-heidelberg.de](mailto:info@habito-heidelberg.de)

**Spendenkonto**

GLS Gemeinschaftsbank  
DE81 4306 0967 6004 1752 00  
GENODEMI GLS



Folge uns auch auf Facebook

[@mgh.heidelberg](https://www.facebook.com/mgh.heidelberg)

[@habito.heidelberg](https://www.facebook.com/habito.heidelberg)

**habito**  

---